MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

340 (24.7.1908) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-334934

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.48 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 340. Freitag, 24. Juli 1908. (Abendblatt.)

Die Wurzeln der Zentrumsmacht.

Die „Germania" hat uns soeben eine Darlegung beschert, in der die Wurzeln der Zentrumsmacht offen gelegt werden. Die Behauptungen predigen eine willkommene Lehre, die jedem politischen ABC-Schützen eingebläut werden müßte, nicht erfreulich, aber wohl willkommen, eben weil und soweit es sich um Tatsachen handelt.

Hören wir, was uns das Zentrum predigt. Es gibt im Reiche 66 Wahlkreise, in denen es seine Reichstagsmandate mit mehr als der Hälfte, nicht der Wähler, sondern der Wahlberechtigten errungen hat. Mit berechtigtem Stolz kann das Zentrum diese 66 gewissermaßen als uneinnehmbar preisen. 16 Kreise davon sind nach der Zentrumsberechnung gar mit mehr als 60 pCt. der Wahlberechtigten 17 Kreise mit mehr als 70 Prozent der Wahlberechtigten gewonnen.

Es wird interessieren, die allerfestesten Burgen kennen zu lernen. Die 17 Wahlkreise mit mehr als 70 pCt. Zentrumswählern sind die westfälischen Kreise 13 bis 17: Lüdinghausen, Paderborn-Büren, Warburg-Höxter, Olpe-Arnsberg, Lippstadt-Brilon, die rheinländischen 20, 23, 29—31, 34—36, 38—40, Mayen-Ahrweiler, Adenau-Kochem-Zell, Daun-Prüm-Bitburg, Saarburg-Merzig-Saarlouis, Schleiden-Malmedy-Montjoie, Eupen-Aachen, Land-Burtscheid, Düren-Jülich, Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz, Sigmaringen, und der württembergische Kreis 60: Biberach-Waldsee. Unter ihnen sind Daun-Prüm-Bitburg mit mehr als 80 pCt. und Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz sogar mit mehr als 85 pCt. der Wahlberechtigten gewonnen.

Keine andere Partei hat ähnliches aufzuweisen, und es ist hier nicht die Absicht, die wahrhaft drohende und niederwerfende Wirkung der Tatsachen durch irgendwelche Darlegungen herabzumindern.

Weiter: Von den 66 Hochburgen sind 47 noch nie in einem anderen Besitz gewesen als in dem der Zentrumspartei. 15 andere sind im fortlaufenden Besitze des Zentrums seit 1874, also vom dritten Jahre nach dem französischen Kriege an! Eine der 66 Hochburgen ist erst seit 1878, also immerhin schon 30 Jahre, im ununterbrochenen Besitze des Zentrums, und nur bei den letzten 3 Hochburgen wurde die ständige Folge des Zentrumsbesitzes durch fremden Besitz (Bauernbund, Protestler usw.) unterbrochen. Schaltet man diese letzten 3 aus, so bleiben immer noch 63 Hochburgen. Hinzu treten 11 Wahlkreise, die mit annähernd der Hälfte der Wahlberechtigten gewonnen worden sind, 2 andere, die ebenfalls als Hochburgen angesehen werden müssen, und 4 bayerische Wahlkreise, die bei einem Abflauen der Bauernbundsbewegung ebenfalls als ganz außerordentlich sicher betrachtet werden müßten. Im ganzen sind danach 83 Reichstagswahlkreise als sichere Zentrumswahlkreise, die den Wirkungen der wechselnden Wahlparolen entrückt sind, zu rechnen. Nur 22 Kreise von den gegenwärtig 105 ultramontan vertretenen sind den Wahlzufällen ausgesetzt.

Nehmen wir alles in allem, was ist die Lehre aus diesen Zahlen, mögen sie nun in jeder Einzelheit zutreffen oder nicht? Zunächst lehren sie uns, die Schicksalsmächte richtig zu erkennen, unter denen das politische Leben des neuen Deutschen Reiches steht. Die zahlenmäßig angeführte Zentrumsmacht steht und fällt mit der katholischen Kirche. Zwar wissen wir und werden wir immer von neuem betonen, daß es viele Tausende von Katholiken gibt, die aus ihrer Zugehörigkeit zur katholischen Kirche nicht die Folgerung ziehen, zum Zentrum zu halten. Aber der andere Teil zieht nun einmal diese Folgerung, und darauf beruht das Dasein und die Macht des Zentrums. Auf kurze Zeit hat die nationale Erhebung von 70/71 einige Bevölkerungsteile aus dem klerikalen Rahmen herausheben können; sie sind bald darauf wieder in ihn zurückgesunken.

Nicht die Hände in den Schoß zu legen, soll gegenüber dieser überragenden Parteimacht gepredigt werden, sondern das Gegenteil. Was ist es doch eigentlich für ein Köhlerglauben, zu denken, daß man gegen diese Beharrungskräfte mit ein bißchen Druckerschwärze und Agitation aufkommen könne. Angesichts der wandhohen, im Volke und Kirche wurzelnden Macht, die uns zur Lehr' die Germania zeigt, ist es nicht getan mit einigen „Kundgebungen" auf städtischem Asphalt, mit einigen wenigen Mark Beitrag zur Partei und mit einem lumpigen Zeitungsabonnement. Schön und ehrenvoll, wenn wenigstens dies geschieht. Aber daß damit ein entschiedener Erfolg gegen die gewaltige geistlich-weltliche Zwiegestalt des Zentrums errungen werden kann — wer wollte das im Ernst glauben! Da gilt es, ganz anders aus der eigenen Nervenkraft, ganz anders aus dem eigenen Geldbeutel zu schöpfen und zu geben, um gegen die klerikalen Bataillone liberale Heerscharen auf die Beine zu bringen! Ganz anders gilt es auch die nichtklerikale Presse zu unterstützen! Es gilt, die gleiche Glut der Opferwilligkeit und der stillen, unbelohnten und unbemerkten Arbeit zu des Reiches Bestem anzufachen und den Liberalismus zur Lebens- und Weltanschauungsgemeinschaft zu machen, wie es der Klerikalismus ist. Das alles nicht, um in raschem Erfolge das Zentrum aus dem Sattel zu heben! Sondern um in Ehren zu bestehen! Das ungefähr sind die Lehren, die das Zentrum uns durch den Hinweis auf die Wurzeln seiner Macht gibt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. Juli 1908.

Die Reichsfinanzreform

als eine „nationale Ehrensache" zu behandeln, diesen Appell richtet die agrarische „Deutsche Tagesztg." an die Presse aller Parteien und fügt hinzu: „Unsere Freunde haben das immer getan und werden es immer tun. Sie sind bereit, Opfer zu bringen, soweit es irgend möglich ist. Sie empfinden aber die Verpflichtung, diese Opfer in erster Linie und in der Hauptsache denen aufzulegen, die imstande sind, sie zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte aus werden sie dafür sorgen müssen, daß vor allem Genuß- und Luxusmittel sowie der mühelose Gewinn zu erhöhten oder neuen Steuern herangezogen wird. Geschieht das in ausgiebiger und kraftvoller Weise, so wird man nicht zweifelhafte Steuerquellen zu erschließen brauchen, und man wird darauf verzichten können, uns ein Opfer der Ueberzeugung zuzumuten, das wir nicht zu bringen vermögen." Mit anderen Worten heißt das: Wenn ihr darauf verzichtet, die Erbschaftssteuer auszubauen und wenn ihr den „nationalen Schnaps", den die Agrarier brennen, in Ruhe laßt und bei Leibe nicht die Liebesgaben aufhebt, dann sind wir bereit, eine Reichsfinanzreform zu bewilligen, die uns nichts kostet. Auch ein schöner Standpunkt!

Ein Disziplinarverfahren?

Linksliberale Blätter berichten: gegen den Bürgermeister von Husum, Dr. Lothar Schücking, wäre das Disziplinarverfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet worden. Zugleich hätte man ihm aufgegeben, das Verfahren als geheim zu betrachten. Der Grund für die geplante Disziplinierung soll in den publizistischen Arbeiten des Husumer Bürgermeisters liegen. Herr Dr. Schücking hat in letzter Zeit die innerpreußische Verwaltung in drei Artikeln des „B. T." kritisiert. Er hat dann auch einen Aufsatz über die Stufen des Patriotismus veröffentlicht und vor ein paar Monaten im Hilfe-Verlag unter dem Pseudonym Bürgermeister X Y in Z ein kleines Büchlein über „Die Reaktion in der inneren Verwaltung". Durch diese Publikationen soll er, wenn in den Blättern der Tenor der Anklage richtig wiedergegeben wird, „eine Gesinnung bekundet und sich zu Anschauungen bekannt haben, die mit der Stellung eines mittelbaren Staatsbeamten unvereinbar sind". Dadurch habe er „seine Amtspflichten verletzt und sich des Ansehens seiner Stellung unwürdig gezeigt". Wir können im Augenblick nicht entscheiden, ob die Angaben, die wir über den immerhin eigenartigen Fall in der Presse finden, in allem und jedem getroffen. Auch die „inkriminierten" Veröffentlichungen des Bürgermeisters von Husum sind uns entgangen. Wir kennen nur das Büchlein über die Reaktion in der Verwaltung, daß wir nicht ohne ein gewisses ästhetisches Behagen an der scharf zupackenden Darstellung, stellenweis sogar auch mit sachlicher Zustimmung gelesen haben. Man wird also gut tun, zunächst einmal nähere beglaubigte Kunde abzuwarten; insonderheit auch eingehende Schilderung der Einzelheiten. Sollten sich die Angaben der „Frankf. Ztg." und des „Berl. Tagebl." bewahrheiten, so würden wir dem Verfahren freilich keinen sonderlichen Geschmack abzugewinnen vermögen. Wer sich stark fühlt und im guten Recht, soll auch Kritik vertragen können. Kritik belebt und hält frisch.

Das sozialpolitische Programm der technischen Privatbeamtenbewegung

ist vom Sozialen Ausschuß der Vereine technischer Privatangestellten, der zwei Drittel aller organisierten technischen Privatbeamten in sich faßt, kürzlich auf einer Vertreterversammlung in Berlin einer Durchsicht unterzogen und das am 7. Mai 1905 beschlossene Mindestprogramm in wesentlichen Punkten erweitert worden. An die Spitze des Programms wurde, wie wir der soeben erschienenen Nr. 13 der

Die Entwicklung der Luftschiffahrt.

(Nachdruck verboten.)

Jetzt, in den Tagen, da Graf Zeppelin bereits vor seiner Auffahrt das Ziel seiner Luftfahrt bekannt geben kann, wird es wohl für jedermann interessant sein, sich den Werdegang unserer modernen Luftschiffahrt vor Augen führen zu lassen.

Im Jahre 1783 war es das erste Mal, daß Menschen sich einem Luftfahrzeug anvertrauten. Die Gebrüder Montgolfier waren es, die es zum ersten Male wagten, als Passagiere auf einem von ihnen erbauten Luftballon aufzusteigen. Sie hatten vorher in einem anderen Ballon verschiedene Tiere, eine Taube, eine Ente und ein Huhn, auffahren lassen und hatten diese wieder lebend ankommen sehen. Der Ballon, Montgolfier genannt, war eine ungeheure Kugel aus Papierstoff, unten offen und mit einer großen Gondel versehen. Der Auftrieb wurde durch erwärmte Luft erreicht, die ein unter dem Ballon in der Gondel stehender Feuerkessel erzeugte. Der Aufstieg ging in Versailles in Gegenwart des französischen Hofes gut von statten und der Ballon landete nach mehrstündiger Fahrt wieder glücklich auf der Erde. Es ist allerdings in neuerer Zeit nachgewiesen worden, daß nicht dieses Brüderpaar die Erfinder dieses Systems sind, sondern daß sich bereits am 8. August 1709 ein Pater Bartholomeo Lourenço de Gusmann mittelst einiger, mit heißer Luft gefüllten Kugeln bis zu einer Höhe von 200 Fuß erhoben hatte.

Bereits ein Monat später ließ Professor Charles, ein Pariser Gelehrter, einen Ballon anderen Systems auf dem Marsfelde in Paris aufsteigen. Führer dieses Ballons war Pilâtre de Rozier, der sich sofort eifrig mit diesem neuen Sport befaßte. Diese Art von Ballons, Chalieren genannt, unterschied sich von den Montgolfieren dadurch, daß sie ihren Auftrieb nicht durch erwärmte und dadurch leichtere Luft erhielten; sondern durch Gas, das leichter ist als die Luft, durch Wasserstoffgas oder späterhin auch durch unser gewöhnliches Leuchtgas, das fest in den Ballon eingeschlossen war. Schon Anfang des Jahres 1785 erkühnten sich zwei Luftschiffer, Blanchard und Dr. Jeffries, mit Hülfe der Windströmung eine Fahrt über den Kanal zu machen und landeten auch glücklich in Calais, nachdem sie einige Stunden früher in Dover aufgefahren waren. Ein Denkmal bezeichnet heute noch die Stelle dieser denkwürdigen Landung. Nach diesen Charlieren wurden auch die noch heute im Gebrauch befindlichen Frei- und Fesselballons gebaut.

Eine der wichtigsten Aufgaben war nunmehr die, eine Lenkbarkeit dieser Fahrzeuge herbeizuführen, aber dies stieß auf unüberwindbar scheinende Schwierigkeiten, ja selbst ein halbes Jahrhundert später behaupteten noch viele große Gelehrten, daß ein Beschäftigen mit einem derartigen Problem vollkommen nutzlos sei.

Da ein gewöhnlicher, freischwebender Ballon naturgemäß voll und ganz der Windströmung, in der er sich befindet, folgen muß, war es eine Hauptbedingung, für die Lenkbarkeit dem Ballon eine gewisse Eigengeschwindigkeit zu geben und andererseits der Luftströmung eine möglichst geringe Widerstandsfläche zu bieten. Letzteres wurde dadurch erzielt, daß man der Ballonhülle eine langgestreckte, zigarrenähnliche Gestalt gab. Jetzt war aber eine weitere Bedingung für die Sicherheit der Lenkung die, die so gewonnene Gestalt unter allen Umständen beizubehalten. Hierfür wurden nun verschiedene Wege eingeschlagen und man unterscheidet nach der Art dieser Konstruktion drei verschiedene Systeme: das unstarre, das halbstarre und das ganzstarre System. Zuförderst das unstarre System. Dieses ist charakterisiert durch Anwendung des „Ballonet", das schon von Giffard im Jahre 1852 gebraucht wurde. Man versteht unter dem Ballonet einen zweiten kleineren Ballon innerhalb der eigentlichen Ballonhülle, der, sobald die äußere Hülle nicht straff genug gespannt erscheint, von der Gondel aus mit atmosphärischer Luft vollgepumpt wird und dadurch bewirkt, daß der innere Druck etwas größer wird als der äußere und die äußere Ballonhülle ihre ursprüngliche Gestalt wieder einnimmt.

Ein anderer Weg, die Gestalt der Ballonhülle beizubehalten, wandte Santos Dumont bei dem Bau seines zweiten Luftschiffes an; er brachte nämlich unter der Ballonhülle eine Längsversteifung aus Metall und Holzstäben an. Um nun das Gewicht dieser Versteifung nicht unnötig mitnehmen zu müssen, konstruierte er diese bei seiner nächsten Luftschiffkonstruktion so, daß sie selbst die Gondel bildete. Diese Anordnung versteht man unter dem sogenannten „halbstarren System". Bei diesem ist es immer noch möglich, den ganzen Ballon zu demontieren, um ihn, falls es nötig wäre, per Bahn oder per Schiff transportieren zu können.

Diesen Vorteil hat das „starre System" nicht mehr. Im Gegenteil; dadurch, daß das ganze Fahrzeug durch ein Metallgerüst vollständig starr und unveränderlich ist, ist man gezwungen, es möglichst groß zu machen, um ein günstiges Verhältnis zu erzielen zwischen dem Auftrieb und der Schwere des Fahrzeuges. Aber auch hier ist wieder eine Grenze gesetzt, denn je größer das Luftschiff ist, je mehr Widerstandsfläche bietet es den Luftströmungen, und je mehr wird es von seiner Bahn abgetrieben, wenn diese nicht genau mit der Windrichtung, die gerade herrscht, zusammenfällt.

Wie schon vorhin angedeutet wurde, ist zur Erzielung der Lenkbarkeit der Luftfahrzeuge unbedingt notwendig, denselben eine bestimmte Eigenbewegung zu geben. Da nun infolge der Stärke der Luftströmungen hierzu die menschliche Kraft nicht ausreicht, war man gezwungen, Motore einzubauen. So besaß bereits Giffards erstes Luftschiff eine dreipferdige Dampfmaschine, deren großen Feuergefährlichkeit durch möglichst tiefe Aufhängung der Maschine begegnet wurde. Sie wog pro Pferdestärke 290 Kilogramm und man erzielte mit ihr eine Geschwindigkeit von etwa 3 Meter pro Sekunde. Das Luftschiff selbst war 44 Meter lang und faßte 2500 Cbm. Gas. Leichter war der Motor des Luftschiffers Häenlein, der einen Gasmotor verwendete, der mit dem Gas gespeist wurde, das in dem Ballon selbst enthalten war. Dieser entwickelte 3½ Pferdestärke und wog nur die Hälfte der vorigen Maschine pro Pferdekraft. Sein Ballon war 50 Meter

MARCHIVUM

„Sozialen Praxis" entnehmen, die Forderung nach dem Ausbau der gegenwärtigen Gesetzgebung über die Koalitionsfreiheit gestellt; die Verhinderung am gesetzmäßigen Gebrauch dieser Freiheit soll unter Strafe gestellt und der Behandlung der Berufsorganisationen als politische Vereine soll durch eine gesetzliche Vorschrift ein Riegel vorgeschoben werden. Ferner fanden in das Programm unter anderem Aufnahme: die Forderungen der gesetzlichen Einführung eines Höchstarbeitstages und eines Sommerurlaubs, der Gleichstellung der im Reichs- und Staatsdienst und bei den Selbstverwaltungskörpern auf privaten Dienstvertrag angestellten Techniker mit den technischen Angestellten in gewerblichen Betrieben, der strafrechtlichen Ahndung der Abnahme des Ehrenwortes im Dienstvertrage, sowie der sogenannten heimlichen Konkurrenzklauseln, der Reform der Gewerbegerichte durch Uebernahme der günstigeren Bestimmungen des Kaufmannsgerichtsgesetzes in das Gewerbegerichtsgesetz und Vereinigung der so reformierten Gewerbe- mit den Kaufmannsgerichten zu Arbeitsgerichten, der Schaffung von Seeschöffengerichten nach Art der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte und schließlich der Errichtung obligatorischer Beamtenausschüsse in allen Unternehmungen mit mindestens 20 Angestellten. Das neue Statut enthält unter anderem die Bestimmung, daß Mitglied des Sozialen Ausschusses jeder deutsche Verein von technischen Privatangestellten werden kann, der sich die entschiedene Vertretung einer fortschrittlichen Arbeitnehmerpolitik unter Wahrung der parteipolitischen Neutralität zur Aufgabe gemacht hat.

Ketzer.

Ein Lob der Adeligen leistet sich, merkwürdig aber wirklich, die Chemnitzer sozialdemokratische „Volksstimme". Wir lesen da:

„Wie wenig die Annahme von der restlosen Verlotterung der Junkerklasse zutreffen würde, beweist der Name Zeppelin, der nächst dem Eulenburgischen, ja vor demjenigen in den letzten vierzehn Tagen in aller Munde war. Auch er ein Graf, dessen Geschlecht in Ostelbien wurzelt. Und doch ist auf diesen Namen mit Recht jeder Deutsche stolz."

Und vorher:

„Freilich wäre es falsch, danach die moralische Beschaffenheit der gesamten herrschenden, insbesondere adligen Gesellschaft von heute einzuschätzen. Man kann zugeben, daß es auch in dieser Gesellschaftsschicht noch durchaus tüchtige und leistungsfähige Personen gibt. Gerade das Proletariat, das sie als die ihr feindliche Klasse betrachtet, darf sich hierüber keinen Illusionen hingeben; das würde sich im Kampfe nur rächen."

Wie wird's dem „Verantwortlichen" der Chemnitzer „Volksstimme" auf dem Nürnberger Parteitag ergehen?

Deutschland und Marokko.

Das Deutsche Marokko-Komitee hat sich, wie ihr offizielles Organ, die „Deutsche Marokko-Korrespondenz" mitteilt, durch den Gang der Ereignisse in Marokko veranlaßt gesehen, in der vergangenen Woche eine Eingabe mit nachstehendem Wortlaut dem Auswärtigen Amt zu überreichen:

An den Herrn Staatssekretär des Auswärtigen Amtes
Exzellenz von Schoen
Berlin.

Eurer Exzellenz beehrt sich das gehorsamst unterzeichnete Deutsche Marokko-Komitee den Antrag zu unterbreiten:

Die Kaiserliche Regierung wolle bei den an der Algeciras-Akte beteiligten anderen hohen Regierungen einen Gedankenaustausch darüber anregen, ob im Interesse Marokkos selbst und der dort geschäftlich interessierten fremden Untertanen eine völkerrechtliche Anerkennung des Sultans Mulay Hafid alsbald gemeinschaftlich in die Wege zu leiten sei.

Zur Begründung dürfen wir uns anzuführen gestatten, daß nach dem Staatsrecht des Islam im allgemeinen und Marokkos im besondern Mulay Hafid als einziger rechtmäßiger Souverän des Landes anzusehen ist, daß dieser auch die tatsächliche Herrschaft über das ganze Gebiet bis auf die unter fremdem Einfluß stehenden Küstengebiete besitzt, daß Abdel Asis die Kronrechte verwirkt hat und demgemäß von seiner allgemeinen Anerkennung im eigenen Lande keine Rede mehr sein kann. Ruhe und Frieden im Sultanat wieder herzustellen, die geschäftliche Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen, die Sicherheit des Verkehrs zu gewährleisten und die weitere Entwicklung des Landes zu fördern ist nur möglich, wenn

1. die Einmischung auswärtiger Mächte in die Angelegenheit des Scherifischen Reiches aufhört,
2. die Anerkennung des Sultans Mulay Hafid erfolgt und dadurch den künstlich aufrecht erhaltenen Thronstreitigkeiten ein Ende bereitet wird.

Für die deutschen wirtschaftlichen Kräfte, die in Marokko tätig zu sein und sich dort in Zukunft zu entfalten bereit sind, ist es von größter Wichtigkeit, daß den Eingeborenen gegenüber dem Deutschen Reiche das Verdienst der Initiative zufällt, zumal diese Initiative nach unserem Vorschlage keineswegs aus dem Rahmen der Vereinbarungen von Algeciras heraustritt und keiner fremden Regierung gegenüber einen unfreundlichen Akt darstellt, vielmehr geeignet ist, gerade die französische Regierung mit Hilfe der anderen Mächte von den Schwierigkeiten zu entlasten, die in dem bisherigen und ferneren Festhalten an der Fiktion der Fortdauer von Abdel Asis Herrschaft bestehen.

Deutsches Reich.

— (Mit dem angeblichen Aerztestreik in Köpenick) hat es, nach den „Aerztlichen Mitteilungen", folgende Bewandtnis: Zwischen der Ortskrankenkasse für „Köpenick und Umgegend" (Adlershof, Alt-Glienicke, Baumschulenweg, Eichwalde, Grünau, Johannisthal, Niederschöneweide, Rudow, Treptow) und ihren Aerzten ist es zum offenen Konflikt gekommen. Zur zeitgemäßen Regelung der Honorarverhältnisse hatten die Kollegen im September v. J. zum 1. Januare 1908 gekündigt, dann aber mit Rücksicht auf Veränderungen im Kassenbezirk in entgegenkommender Weise den Termin wiederholt, zuletzt bis zum 1. Juli 1908, hinausgeschoben. Um sie sicher zu machen, hatte die Kasse schriftlich und mündlich ihre grundsätzliche Zustimmung zu den ärztlichen Forderungen erklärt, gleichzeitig aber mit Berliner kassenärztlichen Vereinigungen — allerdings vergebens — Verträge abzuschließen versucht. Kassenmoral! Nun ist den Aerzten endlich der Geduldsfaden gerissen, und sie haben in einem Ultimatum Abschluß des Vertrages bis 15. Juli gefordert.

— (Der Zentrumsabg. Giesberts), den sich seine Parteifreunde in Württemberg zur Agitation für eine Landtagsersatzwahl herangeholt haben, hat es für gut befunden, in einer Rede zu Schramberg eine zweite Auflage der bekannten „Saubengel"-Affäre aus dem Reichstag zu liefern. Der „Stuttgarter Beobachter" hatte Herrn Giesberts seine Aeußerungen in der Versammlung zu Schramberg gehörig aufgemutzt, worauf Giesberts mit einer Berichtigung gekommen war. Dieser gegenüber erklärt jetzt der „Beobachter", daß er im Versammlungsbericht eines Lehrers ein genaues Beweismaterial hat. Dieser Versammlungsbesucher notierte sich sofort folgende Aeußerung Giesberts: „In der großen Rede von Erzberger, da haben die „freisinnigen Preßbanditen" gelacht. Ja, wie sich diese Bengel betragen haben, das verlangte eine Zurechtweisung, die ihnen Gröber erteilt hat." Auch das „D. Volksbl.", ein Zentrumsblatt, gibt in einer Zuschrift aus Schramberg wesentlich mehr zu, als Giesberts selbst gesagt haben will.

— (Der Terrorismus der Sozialdemokraten) treibt immer weitere Blüten. In M.-Gladbach haben die Sozialdemokraten den Boykott über sämtliche Wirtschaften verhängt, die nicht die in Düsseldorf erscheinende sozialdemokratische „Volkszeitung" aufliegen haben. In der Boykottierungsliste sind 26 Wirtschaften in M.-Gladbach, von denen dieses Blatt gehalten wird, namhaft gemacht, und heißt es weiter: Wer in sonstigen Lokalen, als in diesen 26 genannten verkehrt, übt Boykottbruch und Verrat an unserer Sache.

— (Handwerk und Sonntagsruhe.) Die Kölner Innungen haben beschlossen, entschieden Einspruch gegen den Gesetzentwurf bezüglich der Einführung einer vollständigen Sonntagsruhe zu erheben, weil darin eine Einschränkung der persönlichen gewerblichen Tätigkeit namentlich für die kleinen Meister erblickt werden müsse.

— (Zur deutsch-schweizerischen Mehlkonferenz.) Wie der „Inf." von interessierter Seite mitgeteilt wird, wird die am 22. Juli im Hotel Fürsthof in Berlin stattgehabte Konferenz zwischen den deutschen und schweizerischen Müllern keine weiteren Besprechungen zur Folge haben, da dies zunächst von den Teilnehmern als zwecklos erachtet wird. Man betrachtet den mündlichen Meinungsaustausch zwischen beiden Teilen als abgeschlossen, und die Regierungen werden nun weiter zu verhandeln haben.

Die Hinrichtung der Grete Beier.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Freiberg, i. Sa., 23. Juli.

Die Hinrichtung der Bürgermeisterstochter Grete Beier aus Brand bei Freiberg i. Sa. hat, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, heute früh 6½ Uhr im Gefängnishofe des hiesigen Landgerichtsgebäudes durch den sächsischen Landesscharfrichter Brandt aus Hohenlinde bei Oederan stattgefunden. Mit Rücksicht auf die Besonderheit des Falles läßt sich die „Deutsche Journalpost" folgende Einzelheiten über den traurigen Vorgang melden: Die Verurteilung der Grete Beier zum Tod durch das Fallbeil erfolgte in der Nacht zum 1. Juli durch das Freiberger Schwurgericht. Die Angeklagte hatte unter Umständen, die in der Kriminalgeschichte wohl einzig dastehen, ihren Bräutigam, den Oberingenieur Preßler in Chemnitz erschossen, um sich in den Besitz dessen Vermögen zu setzen. Die Einzelheiten bei der Ausführung der Tat ließen im Laufe der Voruntersuchung den Verdacht entstehen, daß man es bei der Beier mit einer anormal veranlagten Person zu tun habe, und obwohl die beiden, im Laufe der Verhandlung vernommenen psychiatrischen Sachverständigen jede geistige Störung der Angeklagten in Abrede stellten, kamen doch die Geschworenen nach Fällung des Todesurteils einstimmig zu dem Entschluß, das Gnadengesuch des Verteidigers Dr. Knoll zu unterstützen. Sie gingen dabei von der Tatsache aus, daß die Angeklagte auf die Bemerkung des Vorsitzenden, ein offenes Geständnis ihrer Tat würde diese in einem milderen Lichte erscheinen lassen, sofort ein Geständnis ablegte und die grausige Tat in allen Einzelheiten zugab. Infolge der Bemerkung des Staatsanwalts hatte sich auch der Verteidiger bei dem Urteil beruhigt und legte keine Revision ein, weil er unter diesen Umständen der festen Ueberzeugung war, daß der König von dem ihm zustehenden Begnadigungsrechte Gebrauch machen würde.

Als Vertreter des sächsischen Justizministeriums wohnte den Schwurgerichtsverhandlungen ein unverheirateter Geheimrat bei und nach dessen zweimaligem Vortrage beim König entschied sich das Schicksal der Grete Beier, bevor sich der König am letzten Freitag zu seiner Reise nach Hamburg rüstete. Trotzdem die Entscheidung also seit etwa einer Woche gefallen war, wurde sie dem Verteidiger der Angeklagten erst in allerletzter Stunde mitgeteilt. Auf seine wiederholten Anfragen bei den zuständigen Stellen wurde ihm jede Auskunft verweigert. Ebenso gab der Oberstaatsanwalt Bernhardt vom Landgericht Freiberg keinerlei Mitteilung über die damals schon beschlossene Hinrichtung. Die Bestätigung dafür, daß der König von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, erfolgte erst vor zwei Tagen durch das amtliche Organ der sächsischen Regierung, das „Dresdner Journal". Unmittelbar darauf wurde auch schon die im Dresdener Landgericht untergebrachte Guillotine nach Freiberg geschafft und dort im Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Landesscharfrichter Brandt aus Hohenlinde bei Oederan aufgebaut. Die Nachricht von diesen Vorgängen sickerte allmählich durch und rief hier eine ziemliche Aufregung hervor, da man immer noch damit gerechnet hatte, daß die Grete Beier einer nochmaligen Untersuchung bezüglich ihres Geisteszustandes vor Durchführung ihrer Hinrichtung unterzogen würde.

Am gestrigen Nachmittag trafen der Scharfrichter mit seinen beiden Gehilfen und auch der Verteidiger Dr. Knoll aus Dresden hier ein, und um die gleiche Zeit begann das Landgericht mit der Ausgabe von Zutrittskarten zu dem traurigen Akt, deren Zahl etwa 200 betrug. Es wurden damit Vertreter der Regierung, der Staatsanwaltschaft, des Landgerichts, der städt. Behörden und der Presse bedacht. Eine Kompagnie des hier garnisonierenden Jägerbataillons wurde zum Postendienst beordert. In später Nachmittagsstunde traf in Begleitung von zwei Gefängnisbeamten die Mutter der Angeklagten, eine kleine untersetzte Frau mit blassem, eingefallenem Gesicht, blondem Haar und goldener Brille, aus dem Zuchthause zu Waldheim kommend, hier ein und wurde zu ihrer Tochter in die Zelle geführt, wo sich eine dramatische Szene zwischen den beiden abspielte. Der schluchzenden Mutter gegenüber blieb Grete Beier durchaus standhaft und diese ruhige Auffassung der Dinge behielt sie bis zum letzten Augenblicke ihres Daseins bei.

Heute früh um 6 Uhr waren alle Vorbereitungen beendet. Kurz vor 6 Uhr erschien der Oberstaatsanwalt Bernhardt mit dem Staatsanwalt Mandl, der die Anklage vertreten hatte, in der Zelle der Verurteilten, desgleichen der Gefängnisgeistliche und der Verteidiger Dr. Knoll. Schon vorher hatte der Scharfrichter die letzte Toilette der Verurteilten vorgenommen, die ein schwarzes, am Halse weit ausgeschnittenes Kleid trug. Sie ließ sich von zwei Beamten in die Mitte nehmen und in den Gefängnishof führen, wo sich inzwischen die Zeugen der Hinrichtung versammelt hatten. Als Grete Beier den Hof betrat, ertönte das Armsünderglöcklein. Sie ging festen Schrittes auf den schwarzbeschlagenen Tisch des Staatsanwaltes zu, der nochmals das Todesurteil verlas und ihr die Unterschrift des Königs vorwies. Sie neigte stumm das Haupt, als der Oberstaatsanwalt sie dem Scharfrichter zur Urteilsvollstreckung übergab. Dann schritt sie rasch die Stufen zu dem Gerüst hinan und brach, oben angekommen, in die Worte aus: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!" Dann ließ sie sich ruhig auf den Block anschnallen, der darauf unter das Fallbeil geschoben wurde. Im nächsten Moment sauste das durch den Scharfrichter in Tätigkeit gesetzte schwere Messer von oben herab. Der ganze Vorgang, vom Augenblick, wo die Delinquentin die Zelle verließ, bis zu dem Moment, wo der Scharfrichter

---

lang und faßte 2400 Cbm. Gas und erreichte bei der Probefahrt eine Geschwindigkeit von 5 Meter pro Sekunde.

Bei derartigen schweren Maschinen war es eine Unmöglichkeit, mit Erfolg gegen den Wind anzukämpfen. Man mußte doch mindestens eine Eigengeschwindigkeit des Fahrzeuges von ungefähr 12—15 Meter für die Sekunde erreichen können, ehe man stärkere Windströmungen zu überwinden versuchen sich erlauben konnte. Dies war aber erst dann möglich, als durch die ungeheuren Fortschritte des Automobilbaues die Verbrennungsmotore so rationell konstruiert werden konnten, daß die erzeugte Pferdestärke nur mehr noch ungefähr 1 Kilogramm brauchte.

Es war wiederum Frankreich, das den Anstoß gab. Der Brasilianer Santos Dumont verfolgte zuerst wieder das Problem des lenkbaren Luftschiffes, von dieser Basis ausgehend. Seine Versuche fanden bei Paris und mit französischem Materiale statt. Wie schon oben angeführt, war er es, der das halbstarre System zum ersten Male rationell ausgebaut hat. Bei seinem dritten Luftschiff machte er nun den Ballon nur so groß, daß er gerade so viel Auftrieb hatte, als das Gewicht des ganzen Fahrzeuges betrug. Das Gestell bestand aus Holz und Stahlrohr. Die Schrauben, die zur Fortbewegung des Fahrzeuges dienen sollten, waren an beiden Seiten der Gondel auf weit ausladenden Stahlrohren angebracht und wurden je durch einen zweizylindrigen Motor getrieben. Eine ähnliche Anordnung der Schrauben besaß die von dem Ingenieur Juillot konstruierte „Patrie", jedoch wurden diese von nur einem in der Mitte der Gondel liegenden Motor angetrieben, um die genau gleiche Umlaufszahl der Schrauben zu garantieren. Dieses Luftschiff war es auch, das bis zu seiner Zerstörung durch eben die Elemente, die es besiegen sollte, den Ruf als das beigelungenste Luftschiff genoß. Es gelang ihm, von 29 Auffahrten 28mal auf seinen Ausgangspunkt zurückzukehren. Jetzt, nach der Zerstörung der „Patrie", werden nach dem gleichen System drei weitere Luftfahrzeuge gebaut, von denen das erste, die „Republique" bereits am 4. Juni laufenden Jahres zum ersten Male gefahren ist. Dieses Luftschiff, aus dem französischen Militär-Etat bezahlt, soll gleich nach seiner definitiven Probefahrt mit Sprenggeschossen und Apparaten zum Bewerfen von auf der Erde befindlichen Gegenständen usw. ausgerüstet werden. Dieses Luftschiff unterscheidet sich von der „Patrie" nur durch seinen größeren Tragballon und hat zwei 70 Pferdestärke stärkere Motore an Bord.

Alle diese Konstruktionen hatten den großen Nachteil, daß die Treibvorrichtungen immer an den Gondeln festgemacht waren. Es wurde dadurch gewissermaßen nur die Gondel fortgetrieben, während der Tragballon, durch den größeren Luftwiderstand zurückgehalten, eine schiefe Lage des ganzen Fahrzeuges hervorbrachte. Daß dies für eine leichte und möglichst rationelle Fahrt nicht dienlich war, ist leicht einzusehen, denn dadurch, daß eine größere Widerstandsfläche zu überwinden war, ging ein Teil der durch die Motore erzeugten Kraft unnötigerweise verloren. Diesem Umstande begegnete de Mascay-Kluytmann und baute einen Ballon, bei dem die Schraubenwelle in der Mitte der walzenförmigen Ballonhülle lag. Der Tragballon selbst bestand aus zwei gleich großen Teilen, die hintereinander angebracht, zwischen sich die Schrauben rotieren ließen.

Sämtliche bis jetzt genannten Luftfahrzeuge sind in Frankreich gebaut und erprobt worden. Deutschland, das Land der Industrie, hatte bis jetzt noch keine so opferfreudige Leute gefunden, die die Mittel für derartige Versuche so bereitwilligst zur Verfügung stellten, wie jenseits der Vogesen. Zwar machte die Militärbehörde schon seit längerer Zeite Versuche mit lenkbaren Luftschiffen, aber große Erfolge scheinen außer der achtstündigen Fahrt des Militärballons im letzten Jahre bis jetzt noch nicht erreicht worden zu sein. Die Früchte dieser Versuche sind der eben genannte Militärballon, von dem Leiter unserer Luftschiffer-Abteilung, Major Groß, konstruiert, und dem halbstarren System zuzurechnen ist und das dem unstarren System angehörige Luftschiff „Parseval", von Major Parseval konstruiert. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist jetzt wohl auch als ziemlich sicher dem Reiche gehörend anzusehen und ihm wird es voraussichtlich vorbehalten sein, als Vorbild zu dienen für die Militärluftschiffe der Zukunft und so dem starren System zum Sieg verhelfen.

Die Engländer und Amerikaner und in der neuesten Zeit auch die Italiener, haben zwar auch versucht, lenkbare Luftfahrzeuge zu konstruieren, aber keines dieser hat bis jetzt den praktischen Proben standgehalten, obwohl man sich mit den schönsten Hoffnungen getragen hatte und Deutschland wird es wohl gelingen, auch hier die Führung an sich zu reißen, die es bis jetzt Frankreich überlassen mußte. Sch.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe
L 12, 13 3. Stock.
Sprechstunde: Mittwochs von 10—11.

Frauenbildung.

Die Frauen an der Berliner Universität spielen schon jetzt, wo ihnen das Recht zur Immatrikulation noch nicht eingeräumt ist, eine beachtenswerte Rolle. Nach der neuen Chronik wurde die größte deutsche Hochschule im vorigen Sommer von 449, im letzten Winter von 753 Frauen besucht. Promotionen von Damen erfolgten insgesamt 12 und zwar 10 in der medizinischen Fakultät (ausschließlich Russinnen) und 2 in der philosophischen (eine Holländerin und eine Dame aus Hamburg). Vielfach begegnen uns Frauen in den Seminaren, wo vor allem die ernste wissenschaftliche Arbeit gepflegt wird, so zum Beispiel im staatswissenschaftlichen Seminar, in welchem bei Schmoller ein Fräulein Swan eine Arbeit über die schwedische Handelspolitik von 1500 bis zur Gegenwart verfaßte, ferner im Seminar für romanische Philologie (4), im musikhistorischen Seminar (2) und im Physiologischen Institut. In der Insektenabteilung des Zoologischen Museums brachte Frau Professor Heymans die Arbeit der Durchbestimmung und endgültigen

MARCHIVUM

dem Oberstaatsanwalt meldete, daß das Urteil vollstreckt sei, nahm nur 3 Minuten in Anspruch. Die ruhige Haltung der Gerichteten machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck. Die Leiche legte man in einen Sarg, der voraussichtlich nach der psychiatrischen Klinik in Leipzig überführt werden wird. Ob das Gutachten über den Sektionsbefund publiziert werden wird, ist zurzeit noch ungewiß.

Das Gerichtsgebäude war während der Hinrichtung von einer riesigen Menschenmenge umlagert. Nicht nur in dem Städtchen Freiberg, sondern in ganz Sachsen herrscht große Aufregung darüber, daß man in unnötiger Weise die Hingerichtete solange in Ungewißheit über ihr endgültiges Schicksal beließ. Die Ansicht, daß das Todesurteil nicht vollstreckt werden würde, stützte sich vor allem auf die Tatsache, daß seit Wiederaufnahme der Todesstrafe in Sachsen an dem Brauche festgehalten worden ist, weibliche Personen nicht hinzurichten. So ist denn seit 50 Jahren Grete Beier wieder die erste, die dem Fallbeil zum Opfer fiel. Uebrigens hatte auch der Vater des jetzt regierenden Königs eine Abneigung gegen die Todesstrafe, sodaß auch während seiner Regierungszeit ungefährt 20 Jahre lang Hinrichtungen nicht vorkamen.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 24. Juli 1908.**

* **Zum Flügeladjutanten des Großherzogs** wurde anstelle des zum Generaladjutanten beförderten Generalmajors Dürr der Major im Kriegsministerium Ritter und Edler v. Braun ernannt.

* **Militärdienstnachrichten.** Rusche, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 3. Bad. Drag.-Regts. Prinz Karl Nr. 22, zum Kommandeur des betr. Regiments ernannt. Zu Bats.-Kommandeuren ernannt: die Majore: Frhr. v. Feilitzsch, aggreg. dem 3. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 172, unter Versetzung in das 2. Ermländ. Inf.-Regt. Nr. 151; Gaertner, aggreg. dem 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Versetzung in das 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. v. Stülpnagel, Hauptm. u. Kom.-Chef im Gren.-Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, in das Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (8. Bad.) Nr. 111 versetzt. Neumann, Lt. im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, zum Oberlt. befördert. Ritter und Edler v. Lehenner, Oberlt. an der Unteroff.-Schule in Marienwerder, in das Inf.-Regt. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 versetzt. Vitse, Lt. im Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, befördert. Mit dem 1. August 1908 versetzt: Leinveber, Major beim Stabe des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14, als Militärlehrer zur Militärtechnischen Akademie; die Hauptleute: Lehmann, Lehrer an der Kriegsschule in Glogau, zum Stabe des Bad. Pion.-Bats. Nr. 14; Louis, Komp.-Chef im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, als Lehrer zur Kriegsschule in Glogau; Reichard, in der 4. Ing.-Insp., in das Bad. Pion.-Bat. Nr. 14, letzterer wird unt. 1. Aug. 1908 zum Komp.-Chef ernannt. Frhr. v. Tettau, Oberstleutnant und Bats.-Kommandeur im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform bewilligt. Befördert: zum Oberarzt: Dr. Koch, Assist.-Arzt beim 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113; Hennig, Oberarzt beim 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zugleich bei den Sanitätsoffizieren der Landw. 2. Aufgebots angestellt, der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt.

* **Postalisches.** Im Verkehr zwischen Deutschland und Rußland (mit Ausnahme von Finnland, bezüglich dessen es bei den bisherigen Vorschriften verbleibt) können Pakete vom 1. August ab mit Nachnahme bis 800 M. (in Rußland 400 Rubel) belastet werden. Die Nachnahmepakete im Verkehr mit Rußland müssen frankiert werden und zwar haben die Absender neben dem Porto für eine gleichartige Sendung ohne Nachnahme eine Nachnahmegebühr zu entrichten, die in Deutschland auf 5 Pfg. für je zwei Mark und jeden Teil von zwei Mark, mindestens 20 Pfg., festgesetzt ist. Der Betrag der Nachnahme ist vom Absender in der Währung des Aufgabegebiets, bei Paketen nach Rußland also in deutscher Reichswährung, anzugeben; die Marksummen sind außer in Zahlen auch in Buchstaben (mit lateinischer Schrift) zu vermerken. Im Falle der Einlösung der Nachnahme wird dem Absender der von ihm angegebene Betrag ohne Abzug durch Postanweisung übersandt. Auf den Nachnahmepostanweisungen Buchungsnummern oder Kassenzeichen des Absenders ersichtlich zu machen, ist im Verkehr mit Rußland nicht angängig.

* **Personalien.** Polizeisergeant Adolf Büche hier wird zu Großh. Bezirksamt Freiburg versetzt.

* **Abberufung des französischen Vizekonsuls Robert Garcin.** Wie wir hören, wird der dem hiesigen französischen Konsulat zugeteilte französische Vizekonsul Robert Garcin in den nächsten Tagen seine bisherige Stellung und seinen bisherigen Aufenthaltsort Mannheim für immer verlassen. Er wird zunächst einen mehrmonatlichen Urlaub antreten, um nach Ablauf desselben von der französischen Regierung bei einem anderen diplomatischen Amt verwendet zu werden. Man sieht Herrn Robert Garcin sehr ungern scheiden, denn sein liebenswürdiges, konziliantes Wesen hat ihm viele Freunde zugeführt. Er hat auch an der Entwicklung von Mannheim und allen größeren Veranstaltungen regen Anteil genommen, insbesondere hat er sich auch bei der letztjährigen Ausstellung durch seine umsichtige, unermüdliche Mitarbeit große Verdienste erworben. Soviel wir wissen, bedauert auch Herr Konsul Pradère-Niquet sehr die Abberufung seines bisherigen Vizekonsuls, der ihm eine wertvolle tüchtige Stütze war.

* **Sonderzug nach Darmstadt.** Die Beteiligung an dem vom Verkehrs-Verein für den bevorstehenden Sonntag arrangierten Sonderzug nach Darmstadt verspricht nach dem gestern begonnenen Kartenverkauf eine starke zu werden. Wer wollte auch die günstige Gelegenheit unbenutzt lassen — kostet doch die Eilzugsfahrt allein sonst M. 3.90, während die Sonderzugteilnehmerkarte 3.20 freie Hin- und Rückfahrt mit Eilzugsgeschwindigkeit und um die Hälfte ermäßigten Eintrittspreis für die hochinteressante Ausstellung in sich schließt. Ferner genießen die Teilnehmer bedeutende Ermäßigungen, z. B. haben sie für die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Großherzoglichen Schlosses und der berühmten Holbeinschen Madonna nur 20 Pfg Pfg. statt 1 Mark zu zahlen und auch auf den Eintrittspreis zu den Großh. Privatsammlungen werden 50 Prozent Ermäßigung gewährt. Die Besichtigung des Museums geschieht kostenlos. Der ebenfalls unentgeltlich erfolgenden Führung sich anzuschließen, ist natürlich jedem Teilnehmer freigestellt. Es liegt jedoch außer allem Zweifel, daß der Tag bei sachkundiger Führung genußreicher wird. Der Kartenverkauf erfolgt ausschließlich im Verkehrs-Bureau, Kaufhausbogen 57.

* **Großer Badenfertag in der Ausstellung München 1908.** Bekanntlich werden auf Einladung des Prinzregenten Luitpold von Bayern der Großherzog und die Großherzogin von Baden am 29. und 30. Juli der bayerischen Hauptstadt einen Besuch abstatten. Am 29. Juli abends findet zu Ehren der anwesenden hohen Gäste im „Münchener Künstler-Theater" in der Ausstellung „München 1908" eine Fest-Aufführung von Shakespeares „Was ihr wollt" in der Ausstattung von Jul. Diez statt. Am 30. Juli vormittags werden der Großherzog und die Großherzogin unter Führung des Oberbürgermeisters, Geheimen Hofrat Dr. v. Borscht die Ausstellung „München 1908" eingehend besichtigen. Bei dieser Gelegenheit werden der Münchener Bad. Hilfsverein und die in München anwesenden Badenser ihrem Landesherrn eine Huldigung darbringen, für die ein Festzug mit Teilnehmern in badischer Landestracht arrangiert werden wird. Am Nachmittag dieses Tages wird im Vergnügungspark der Ausstellung ein großes badisches Volksfest veranstaltet, bei dem der Festzug wiederholt und allerlei Volksbelustigung eingeschaltet werden sollen. Zu diesem Fest sind Gäste aus allen Teilen Badens angemeldet. Teilnehmer, namentlich größere Korporationen, die bei dieser Gelegenheit die Ausstellung „München 1908" zu besuchen gedenken, erhalten Auskunft vom Festausschuß der Ausstellung „München 1908".

* **„Lauenburg, ein Denkmal für Großherzog Friedrich von Baden."** Unter diesem Titel bringt die neueste Nummer der Zeitschrift „Heimatschutz", die vom geschäftsführenden Vorstand des Bundes Heimatschutz herausgegeben wird, neben einer Reihe von Artikeln, die der Pflege der heimischen Bauweise und insbesondere den Fragen eines gesetzlichen Schutzes der Natur gewidmet sind, eine sehr bemerkenswerte Anregung, die durch die Wiedergabe von Hans Thoma's bekanntem Bilde „Lauenburg" unterstützt wird: „Als Großherzog Friedrich von Baden starb, da berichteten alsbald die Zeitungen, daß man ihm allenthalben in Baden Denkmäler errichten wolle. Von einer Seite wurde auch vorgeschlagen alle Kräfte zusammenhalten und statt der vielen kleinen Denkmäler ein einziges großes zu schaffen, ein Werk von ganz überragender Bedeutung. Wir wüßten noch besseren Rat. Baden besitzt ein Wunder, von Natur- und Menschenhand geschaffen, wie es kein gleiches wieder gibt: Lauenburg. Noch einmal zeigen wir im Bilde jenes Märchen. Wir wissen nichts Neues mehr dazu zu sagen, wir haben alles in den verflossenen Jahren so oft erzählt: vom tosenden smaragdgrünen weißschäumenden Rhein in der tiefen grauen Felsenschlucht, deren grüne Hänge doch wieder freundlich schimmern, von den trutzigen alten Häusern, die dichtgedrängt in den Strudel hinabblicken, von der gedeckten kühn gespannten alten Brücke, welche die beiden Orte verbindet, von der hochragenden Kirche und der Burg, von den sanften Hügeln stromaufwärts, von denen der Strom so ruhig daherfließt. Dieses Wunder besitzt Baden und will zusehen, wie es zerstört wird. Bald soll dort der Damm entstehen. Die Schlucht soll ein Wasserreservoir werden, die alte Brücke soll verschwinden und wohl auch die alten Häuser. Was bedeuten Denkmäler, was bedeutet selbst das hervorragendste Bauwerk zu Ehren des Großherzogs gegenüber diesem zauberhaften Ort! Was lohnt es, die Kräfte an ein Neuschaffen zu wenden, wenn es solch wunderbare Schönheit zu erhalten gilt. Wenn alle sich einen, dann muß es noch möglich sein, zu retten: Erhaltet den zukünftigen Geschlechtern Lauenburg zum ewigen Andenken an jenen verehrten Landesherrn!"

* **Auskunftsstelle für Landaufenthalt.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die „Auskunftsstelle für Landaufenthalt", L 3, 3b, anstatt nächsten Montag am darauffolgenden Donnerstag abends von 7—8 Uhr geöffnet ist. Bei ihr werden auch gegen geringe Vergütung Führer über alle von Sommerfrischlern bevorzugten Gebiet abgegeben. Näheres hierüber im Nachschlage-(Reise)Buch, das bei der genannten Auskunftsstelle jedereit erhältlich ist.

* **Aus dem Jahresbericht des Großh. Realgymnasiums für das Schuljahr 1907/08** ist folgendes mitteilenswert: Am Ende des Berichtsjahres bestand das Lehrerkollegium aus 19 etatmäßigen, 9 nichtetatmäßigen Lehrern und 7 Religionslehrern. 4 Lehramtspraktikanten sind der Anstalt zur Ableistung des Probejahres zugewiesen, einem von ihnen ist seit Ostern die Verwaltung einer Lehrstelle übertragen. Die Schülerzahl betrug 633. Versetzt wurde an die Anstalt Professor Dr. Hermann Wirth am Gymnasium in Tauberbischofsheim. Aus dem Kollegium schieden aus: Realschulkandidat Karl Berger (mit Ende des Schuljahres 1906/07), Professor Dr. Karl Dürr (in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Baden versetzt), Lehramtspraktikant Friedrich Bickel, Lehramtspraktikant Dr. Adolf Gerhard (zum Professor am Gymnasium in Tauberbischofsheim ernannt) und Lehramtspraktikant Hugo Hofmann (zum Professor am Realgymnasium in Ettenheim ernannt). Stadtpfarrer Jakob Weißheimer übernahm mit Beginn des Schuljahres eine Anzahl evangelischer Religionsstunden. Den Unterricht des nach Karlsruhe versetzten Kaplans Franz Xaver Mutz übernahm Kaplan Julius Berberich. Am 30. März 1908 starb Oberbürgermeister Dr. Otto Beck. Er war während der ganzen Zeit seiner Amtstätigkeit Vorsitzender des Beirats der Anstalt. Das Realgymnasium verliert in ihm einen warmen Freund und Gönner, der stets rege Anteilnahme an seiner Entwicklung bewies. Auch in diesem Jahre hat Herr Professeur Marius Ott, Vorstand der Ecole française hier, vor den Klassen UII, OI französische Vorträge gehalten, die bei den Schülern lebhaftes Interesse erweckten. Am Tage der Beisetzung des Großherzogs Friedrich I. am 7. Oktober 1907 wurde eine Gedächtnisfeier in der Aula der Anstalt abgehalten. Direktor Höhler hielt die Ansprache. Nach der Uebersicht über die Schülerzahl sind während des Schuljahres 42 ausgetreten, sodaß am Ende die Anstalt 591 besuchten. Von den 606 Knaben und 27 Mädchen, die die Anstalt besuchten, waren 380 evangelisch, 187 katholisch, 6 altkatholisch, 54 israelitisch und 6 freireligiös, 481 Badener, 192 sonstige Reichsangehörige und 10 Reichsausländer. Am Schulort hatten dauernden Wohnsitz 470, von auswärts sind in Verpflegung gegeben 54 und von auswärts besuchten täglich die Schule 107. Im volksschulpflichtigen Alter standen 301. Die 41 Abiturienten, die am Ende des Schuljahres 1906/07 mit dem Reifezeugnis entlassen wurden, widmeten sich folgenden Berufen: 10 Neuere Philologie, 5 Ingenieurwissenschaft, 4 Medizin, 3 Offizierslaufbahn, je 2 Höheres Postfach, Finanzwissenschaft, Chemie und Mathematik, je 1 Architektur, Tiefbau, Jurisprudenz, Landwirtschaft, Höheres Eisenbahnfach, Bankfach, Kaufmanns-, Bergfach, Theologie, Finanzfach und Maschinenbau. Der Schlußakt findet am Donnerstag, den 30. Juli, vormittags 10 Uhr, in der Aula der Anstalt statt. Das neue Schuljahr beginnt am Samstag den 12. September. — Dem Jahresbericht ist eine von Herrn Prof. Paul Schäfenacker herausgegebene instruktive Beilage beigegeben, die sich „Mündliche grammatische Sprach- und Sprechmethode für den Schulunterricht in den lebenden Sprachen von Professor Emil Häußer" betitelt.

* **Nachklänge vom 11. Deutschen Turnfest.** Eine Statistik über den Konsum bei den Wirten auf dem Festplatz dürfte von einigem Interesse sein. Es wurden etwa 2800 Hektoliter Bier und 300 Hektoliter Aepfelwein getrunken. Verzehrt wurden 151 000 Frankfurter Würstchen, 27 000 Laib Brot, 95 000 belegte Brötchen, 125 000 Rippchen und Haspel, 156 Zentner Rindsfolber, 25 000 Salzgurken, 65 Eimer Senf, 630 Pfund Butter, 10 700 Kotelettes, 10 Zentner Käse und 6500 Pfund Schinken. In der Festhalle und dem Café wurden verbraucht: 75 Zentner Rostbeef, 20 Zentner Ochsenfleisch, 80 Zentner Kalbfleisch, 25 Zentner Schweinefleisch, 25 Zentner Hammelfleisch, 3000 Frankfurter Würstchen, 25 Zentner Schinken, 25 Zentner Fisch, 30 000 Schinkenbrote, 1600 Gänse, 2600 Hahnen, 6 Zentner Käse, 12 000 Eier, 5000 Liter Milch, 35 000 Tassen Kaffee, 21 000 Stück Torte, 1600 Laib Brot à 4 Pfund, 18 Zentner Maccaroni, 9 Zentner Sauerkraut, 9200 Portionen Eis, 12 Zentner Butter, 26 Zentner Zucker, 10 Zentner Mehl, 38 Zentner Salz, 8000 Gurken, 62 000 Flaschen Wein, 35 000 Flaschen Limonade und Mineralwasser und 20 000 Zigarren. Angeschafft wurden von den Festwirten in der Halle 42 000 Teller, 12 000 Bestecke, 46 000 Weingläser (von denen die Hälfte zerbrochen wurde), 4100 Kaffeetassen, 8500 Tischdecken. Beschäftigt waren u. a. 25 Köche, vier Metzger, 250 Kellner. — Das finanzielle Ergebnis des Festes läßt sich natürlich endgültig noch nicht feststellen, weil die Nachfeier noch aussteht. Man hofft aber, auf Grund des enormen Besuches an den Haupttagen keinen Fehlbetrag verzeichnen zu müssen. Es wurden verkauft 22 000 Dauer- und 55 000 Turnerkarten; für Tageskarten wurden am Sonntag 25 000, am Montag 40 000, am Dienstag 20 000 und am Mittwoch 30 000 Mark, zusammen also 115 000 Mark eingenommen. Rechnet man die Einnahmen für Pacht von Wirtschaften, Verkaufsstellen usw. dazu, so dürfte die Summe der Ausgaben von etwa 780 000 Mark reichlich gedeckt sein, sodaß der Garantiefonds von 1 Million Mark wohl nicht herangezogen werden wird. Es ist übrigens eine Untersuchung eingeleitet, weil sich herausgestellt hat, daß gefälschte Eintrittskarten in Umlauf gebracht worden sind.

* **Neuer Vereins-Dirigent.** Wie wir erfahren, ist Herr Pianist Hauß zum Dirigenten des Mannheimer „Sängerkreis" engagiert worden.

* **Auf seiner ersten Bergreise** befindet sich gegenwärtig ein neuer großer Schleppdampfer der Mannheimer Lagerhausgesellschaft mit Namen „Badenia Nr. 15". Der Dampfer ist auf der Schichauer Werft der Gebr. Sachsenberg in Elbing erbaut, 45 Meter lang, 7 Meter breit und hat einen Tiefgang von 1,60 Meter. Die Kraft wird geleistet von zwei dreizylindrigen Expansionsmaschinen mit 880 Pferdestärken. Der Dampfer ist der stärkste, der zurzeit auf dem Rhein fährt.

* **Lampionfahrt.** Es dürfte wohl jedem Teilnehmer die Lampionfahrt am 6. Juli anläßlich des großartigen Parkfestes in Ludwigshafen, ausgeführt mit dem Raddampfer „Mannheimia", in bester Erinnerung stehen. Wie schon verschiedentlich in der Presse darauf hingewiesen wurde, veranstaltet Herr Franz Roll mit seinem Salonraddampfer „Mannheimia" wieder eine Lampionfahrt am Samstag den 25. Juli nach Worms. Die Abfahrt erfolgt präzis 8 Uhr Rheinbrücke Mannheim und die Ankunft in Mannheim gegen halb 11 Uhr. Da sich eine vorzügliche Musikkapelle und Restauration an Bord des Dampfers befindet, so dürfte der Fahrpreis von 80 Pfg. ein sehr mäßiger zu nennen sein.

* **Der VI. Verbandstag bad. städt. Grund- und Hausbesitzer-Vereine** findet am 26. d. M. in Villingen statt. Die Tagesordnung, welche der Verbandsvorsitzende, Herr A. Hoffmann-Mannheim veröffentlicht, ist eine sehr reichhaltige. Ganz besonders dürfte der Vortrag interessieren, welchen Herr Bürgermeister Dr. Braunagel von Villingen hält, über das Thema: „Die Reform der Amtsgerichte, ins besondere hinsichtlich der Erledigung von

---

Einordnung für die Familie der Siriciden zum Abschluß und Frau Dr. Hoppe-Moser revidierte die Cœnophoren und bestimmte sie zumteil neu. Im botanischen Institut arbeitete eine Dame unter den „vorgerückten Praktikanten". Ferner waren im botanischen Museum vier Damen (neben 31 Herren) ständig während größerer Zeiträume wissenschaftlich tätig.

Frauenerwerb und -Berufe.

Die Hamburger Behörde für Volksschulwesen schuf durch die Ernennung einer Leiterin des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Hamburger Volksschulen eine neue weibliche Beamtenkategorie. Fräulein Günther, die auf diesen Posten berufen wurde, leitet seit einigen Jahren die vom Hamburger Hausfrauenverein gegründete Fachschule für Dienstmädchen, in der ungefähr 80 Schülerinnen in Jahreskursen einen systematischen Unterricht in Theorie und Praxis der Haushaltungskunde erhalten. Die Ernennung ist ein bedeutender Schritt zur allgemeinen Einführung des obligatorischen Haushaltungsunterrichts in den Hamburger Volksschulen, der vor ungefähr zwei Jahren provisorisch in zwei Schulen eingeführt wurde.

Baukurse für Frauen wurden vor zwei Jahren in St. Petersburg eingeführt. Eine Ausstellung dortselbst hat nun den Beweis ihrer Lebensfähigkeit erbracht. Sie enthielt eine Sammlung von Zeichnungen und Plänen, die zum Teil in hübschen Aquarellen künstlerisch ausgeführte Originalentwürfe darstellten. Der Lehrkursus umfaßt drei Jahre und die Ausstellung bewies nach dem Urteile Sachverständiger, daß die jungen Mädchen in der verhältnismäßig kurzen Zeit viel gelernt haben. Sie besitzen auch den Vorteil, sehr gute und tüchtige Lehrkräfte zu haben, welche den Unterricht nach einem einfachen und zweckmäßigen Programm erteilen. Für den Eintritt in die Lehranstalt gilt die Beendigung eines Mädchengymnasiums bezw. eine vorangehende Prüfung als Bedingung. Den Bestimmungen der Hausordnung gemäß ist jede politische Betätigung der Kursistinnen verboten. Uebrigens finden die Schülerinnen bei der anstrengenden, ernsten Beschäftigung keine Zeit für die Teilnahme an öffentlichen Agitationen.

An den städtischen Irrenanstalten in Berlin sollen weibliche Aerzte angestellt werden. Die Deputation für die städtische Irrenpflege hat beschlossen, je eine Assistentin für jede Anstalt, zunächst versuchsweise, anzustellen. Zu diesem Beschluß mag neben der Erwägung, daß weibliche Irre gelegentlich eher dem Zuspruch eines weiblichen Psychiaters folgen werden, auch der Umstand mitgewirkt haben, daß für Irrenanstalten zu den bisherigen Bedingungen sehr schwer Assistenzärzte zu erhalten sind.

Hauspflege in Familien der Eisenbahnangestellten.

Die Kgl. Bayerische Eisenbahndirektion Nürnberg hat mit dem Verein Frauenwohl in Nürnberg und dem Frauenfürsorge-Verein in der benachbarten Stadt Fürth die Vereinbarung getroffen, daß in Fällen eines Wochenbettes oder der Erkrankung der Ehefrau der in den Gemeinden Nürnberg und Fürth wohnenden Eisenbahnangestellten jene beiden Vereinigungen für geeignete Hauspflege Sorge zu tragen hätten. Durch berufene und bezahlte Kräfte sollen alle jene Arbeiten, welche sonst durch die Hausfrau und Mutter zu bewirken sind, geleistet werden, um damit einer Vernachlässigung der Wirtschaft und der Familienangehörigen vorzubeugen. Gleichfalls soll bei etwaigem Todesfall der Frau eines Bahnbediensteten den der Pflege noch bedürftigen Kindern solche durch Angestellte der Frauenvereine in weitgehendstem Maße zuteil werden. Die Mittel zur Beschaffung dieser Hauspflege gewährt in dankenswerter Weise die Verwaltung der Bayerischen Staatseisenbahnen.

Die Oberlehrerinnenkurse in Münster

versenden mit dem Abschluß des Semesters einen neuen Prospekt, in dem für Oktober d. J. die Einrichtung eines naturwissenschaftlichen Lehrfaches (Physik, Chemie und Mineralogie) neben den bisher bestehenden Fächern: Philosophie, Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte und Mathematik angekündigt wird. Aus den Ostern 1899 mit katholischem Charakter gegründeten Kursen sind bis jetzt 104 Oberlehrerinnen hervorgegangen; augenblicklich studieren an denselben 49 Damen, 25 Ordensschwestern und 24 Lehrerinnen, von denen 19 sich im Winter der Prüfung unterziehen werden.

MARCHIVUM

Wiedstreitigkeiten." Der Herr Verbandsvorsitzende hat es sich erlaubt, die Großherzogliche Regierung zur Entsendung auf den Verbandstag einzuladen und die freundliche Zusage erhalten, daß das Ministerium des Innern einen Vertreter senden werde. Nach den bis jetzt gewordenen Anmeldungen dürfte der Verbandstag zahlreich besucht werden. Die Sitzungen beginnen um 1 Uhr im alten Rathaussaale am Münsterplatz.

* **Von der Handelshochschule.** Am Samstag, den 25. Juli findet unter freundlicher Führung des Herrn Geh. Hofrats Dr. Gothein und der Herren Geheimrat Rehbock und Professor Hausrath von Karlsruhe ein Forstausflug der Studierenden und Hospitanten nach Weisenbach im Murgtale statt. Die Versammlung der Teilnehmer erfolgt vormittags 6,25 Uhr in der Schalterhalle des Hauptbahnhofs Heidelberg, die Rückkunft abends 10,50 Uhr. — Herr Dr. Altmann wird am Samstag, 25. Juli, abends 7 Uhr eine Vorlesung über „Finanzwissenschaft" einschalten, worauf die Hörer dieses Kollegs hiermit aufmerksam gemacht werden.

* **Verhüteter Unglücksfall.** Heute vormittag um ½12 Uhr hätte leicht ein schweres Unglück passieren können. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn fuhr um die Kurve an der Haltestelle des Bahnhofsplatzes, als eine Droschke von der Lindenhof-Ueberführung direkt auf den Wagen zufuhr. Nur der Besonnenheit des Wagenführers war es zu danken, daß keine Karambolage erfolgte. Der Lenker der Droschke, in der sich ein Herr befand, fuhr unbekümmert weiter.

* Kleinfeuer. Die Berufsfeuerwehr wurde heute vormittag um ½12 Uhr nach dem Lagerhause der Speditionsfirma Lersch u. Konse am Neuen Rheinkai gerufen. Es brannte ein Eisenbahnwagen mit Hanf, der einen kolossalen Rauch entwickelte. Die rasche Unterdrückung des Feuers ist dem eiligen und tatkräftigen Eingreifen der Bahnhofsfeuerwehr zu danken. Als die Berufsfeuerwehr erschien, war der Brand bereits gelöscht.

Aus dem Großherzogtum.

W. Heidelberg, 24. Juli. (Telegr.) Die Mitglieder des Brooklyner Gesangvereins „Arion" trafen heute vormittag 11 Uhr hier ein und unternahmen sogleich vom Bahnhofe aus in 38 zum Teil mit kleinen Sternenbannern geschmückten Wagen eine Rundfahrt durch die Stadt über beide Brücken zum Schloß. Nach der Besichtigung der Schloßruine fand in der festlich geschmückten Halle des Schloßrestaurants ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt. Nach dem Diner versammelten sich die Mitglieder des „Arion" in der Stadthalle zu einem Abschiedstrunk. Um 3 Uhr erfolgte die Abreise nach Frankfurt a. M.

oc. Durlach, 23. Juli. In einem Steinbruch wurde die Leiche des 60 Jahre alten verheirateten Maurers Jakob Peter Marsch von Welschneureuth aufgefunden.

oc. Rastatt, 23. Juli. Das hiesige Gymnasium soll anläßlich der Feier seines 100jährigen Bestehens von jetzt ab „Ludwig Wilhelm-Gymnasium" benannt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

A. Mutterstadt, 24. Juli. Der verheiratete 44jährige Spezereiwarenhändler Peter Heene hat sich heute früh ½6 Uhr in der Oberstube seines Bruders Philipp Heene am Fenster erhängt. Der freiwillig aus dem Leben Geschiedene, der früher in der Chemischen Fabrik von Knoll u. Co. in Ludwigshafen a. Rh. beschäftigt war, litt schon längere Zeit an einer unheilbaren Krankheit, die in der letzten Zeit Störungen im Gehirn hervorrief, sodaß er manchmal nicht zurechnungsfähig war. Heute nacht um 12 Uhr entfernte sich Heene, wahrscheinlich wieder in einem solchen Anfalle, aus seiner Wohnung und begab sich zu seinem Bruder Philipp Heene, dem er angab, er fürchte sich zu Hause, er wolle bei ihm schlafen. Der Bruder ließ ihn ein und beide legten sich dann schlafen. Philipp Heene begab sich um ¾5 Uhr zur Bahn, um zu seiner Arbeitsstelle zu fahren. Vorher weckte er seinen Bruder Peter, der sich auch ankleidete und Philipp Heene mit dem Bemerken fortschickte, er werde nachkommen. Als dann der Zug um ¾5 Uhr an der Straße vorbeifuhr, sahen die Arbeiter und auch Philipp Heene einen Menschen zum Fenster heraushängen. Heene stieg, nichts gutes ahnend, aus dem Zuge und schnitt seinen Bruder im Verein mit dessen Frau und dessen Sohn ab. Peter Heene hatte aber schon seinen Geist aufgegeben. Die Hinterbliebenen werden allgemein bedauert.

Sport.

V **Baden-Baden**, 23. Juli. Der vorgestrige Nennungschluß läßt sich nun vollständig übersehen und ergibt ein zufriedenstellendes Bild von der Beteiligung der Ställe an den diesjährigen großen internationalen Jubiläums-Rennen. Unsere westlichen Nachbarn haben für die nachfolgenden Rennen rund ein Dutzend Pferde mehr aufgeboten als im vorigen Jahre, wodurch der diesmalige Ausfall an deutschen Unterschriften, wenn auch nicht ganz, so doch einigermaßen ausgeglichen wurde. Es wurden gezeichnet: für das „Oos-Handicap" 37 Unterschriften (15 deutsche, 21 französische und 1 belgische), für das ausschließlich der inländisch. Zucht vorbehaltene „Kincsem-Rennen" 12, für das „Heidelberg-Handicap" 31 (17 deutsche, 13 französische und 1 belgische), für die „Wellgunde-Steeple-Chase" 31 (12 deutsche und 19 französische), für das „Alte Badener Jagd-Rennen" 25 (13 deutsche und 12 französische), für die „Saida-Steeple-Chase" 35 (16 deutsche und 19 französische), für das „Fremersberg-Hürden-Handicap" 47 (23 deutsche und 24 französische) und für die „Große Badener Handicap-Steeple-Chase" 34 (19 deutsche und 15 französische). Es erübrigt, auf die einzelnen Pferde jetzt schon näher einzugehen, da bei der höheren Einsatzzahlung am 11. bezw. 18. August voraussichtlich noch etliche ausscheiden werden. Sobald sich die Lage in den einzelnen Konkurrenzen geklärt haben wird, werden wir eine Uebersicht über das in Aktion tretende Pferdematerial folgen lassen und über die hervorragendsten Streiter und ihre Gewinnaussichten weiter berichten.

* **Der deutsche Protos-Wagen** ist, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, auf der Fahrt Newyork-Paris heute Mittag kurz vor 12 Uhr von einer nach vielen tausenden zählenden Menge mit großem Jubel begrüßt, als Erster in der Reichshauptstadt eingetroffen.

Von Tag zu Tag.

— **Das Spielen mit Streichhölzern.** Bromberg, 24. Juli. In dem russischen Grenzorte Nadowin wurden durch eine Feuersbrunst sieben Gebäude und die katholische Kirche eingeäschert. Das Feuer ist durch Spielen mit Streichhölzern entstanden.

— Feuersbrunst. Eschwege, 24. Juli. Gestern nachmittag brach in Niederhone in einem Gehöft Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf die benachbarten Grundstücke ausdehnte. In kaum einer halben Stunde standen 8 Gehöfte in Flammen. Die Feuerwehren der benachbarten Orte waren schnell zur Stelle, ohne aber dem verheerenden Element Einhalt tun zu können. Es brannten vier Wohnhäuser, acht Scheunen und mehrere große Stallungen nieder.

— Ein Raubmord. Paderborn, 24. Juli. In einem Kohlenfelde bei Paderborn wurde die Leiche eines schlicht gekleideten jüngeren Mannes mit schweren Stich- und Schußwunden aufgefunden. Wertsachen und Geld fehlen. Anscheinend liegt ein Raubmord vor.

— Hochwasser. Kasalinsk, 24. Juli. Das Hochwasser durchbrach den Damm an 4 Stellen. Der Güter- und der reguläre Personenverkehr zwischen Taschkent und dem europäischen Rußland sind unterbrochen. Die Post aus Taschkent fehlt seit 10 Tagen.

— Durch Blitzschlag getötet. Harrysburg (Pennsylvanien), 24. Juli. Bei einem heftigen Gewitter wurden im Truppenlager 3 Mann der Nationalgarde durch Blitzschlag getötet und 26 verletzt.

Der Lötschbergtunnel verschüttet.

* **Kandersteg, 24. Juli. Beim Arbeiten im Lötschbergtunnel lösten sich heute morgen durch Sprengschüsse beträchtliche Mengen Geröll, wodurch der Tunnel auf 1000 Mtr. verschüttet wurde. 20 Personen sollen getötet und zahlreiche verletzt sein.**

* Kandersteg, 24. Juli. Das Unglück im Lötschbergtunnel ereignete sich auf der Nordseite des Tunnels, wo bei einer Sprengung, etwa 2400 Meter vom Tunnelportal entfernt, ein gewaltiger Wassereinbruch erfolgte, der die Stollen füllte und alles wegschwemmte. 25 italienische Arbeiter sind ertrunken.

* Kandersteg, 24. Juli. Zum Unglück im Lötschbergtunnel wird weiter gemeldet: Der Sohlestollen des Tunnels hat auf der Nordseite eine Länge von 2675 Meter erreicht. Die mech. Bohrungen nahmen einen normalen Fortgang. Es waren keine Anzeichen für vermehrten Wasserzufluß wahrzunehmen. Die letzten Bohrlöcher waren im festen Felsen. Morgens 3 Uhr erfolgte die Sprengung. Die Arbeiter haben sich wie gewöhnlich 50 bis 100 Meter zurückgezogen.

Nach Abbrennung des Vorschusses drang eine gewaltige Wassermenge mit Sand und Schlamm vermischt in den Stollen ein. Die meisten Arbeiter konnten sich rasch durch die Flucht retten. Vermißt werden 25. Ob diese tot sind, ist noch nicht festgestellt. Ein Schwerverletzter wurde in das Krankenhaus gebracht. Es ist noch unbekannt, ob das Flüßchen Kander in den Stollen eingedrungen, oder ob nur eine Mulde angeschnitten wurde.

Vom Balkan.

* Wien, 24. Juli. Der Pariser Korrespondent der „N. Fr. Pr." hatte eine Unterredung mit Achmed Riza Bey, Präsident des jungtürkischen Agitationskomitees. Der Führer erklärte, sie wollten eine Wiederherstellung der Verfassung von 1876, bezüglich derer der Sultan s. Z. selbst erklärt habe, daß sie den Bedürfnissen des Landes entspreche. Die Regeneration des Landes müsse aber von innen kommen und bedürfe der moralischen Unterstützung Europas, die sich vor allem in der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei geltend machen müsse. Er hoffe, daß bald der Tag der Freiheit für das Volk kommen werde.

* Frankfurt a. M., 24. Juli. Ein der „Frkf. Ztg." aus Saloniki zugegangenes Telegramm meldet: Eine heute veröffentlichte Depesche des Großveziers teilt mit, daß der Sultan die Konstitution von 1876 wieder bewilligt hat. Die Nachricht hat unbeschreiblichen Jubel hervorgerufen. Alles ist ruhig.

* Konstantinopel, 24. Juli. Die amtlichen Publikationen der türkischen Blätter berichten: Der Großvezier hat infolge einer Irade des Sultans an die Provinzialbehörden eine Zirkulardepesche gerichtet, nach der das Abgeordnetenhaus einberufen werden soll, dessen Organisation in ihren Grundzügen ein glückliches Werk des Sultans ist.

* Petersburg, 22. Juli. In hiesigen unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß die Vorgänge in Macedonien zu ernsten Verwicklungen führen und eventuell eine Einmischung der Mächte herbeiführen könnten. Die englisch-russische Reformaktion werde natürlich durch diese Ereignisse vorläufig gehemmt. Abends eingetroffene Depeschen melden, daß in Altserbien 14 000 bewaffnete Aufständische stehen.

* London, 24. Juli. Nach einer Meldung der „Times" aus Petersburg ist die russische Regierung entschlossen, von einer Intervention in Mazedonien in jedem Falle abzusehen. Man hält die Lage durch die jungtürkische Bewegung bereits für so gründlich geändert, daß es rätlich erscheint, nicht mehr die englisch-russischen Reformvorschläge als dringlich zu behandeln.

* Konstantinopel, 24. Juli. Nachrichten aus Monastir zufolge traf Niazi Bei gestern aus Resina mit 1000 Mann in Monastir ein und entführte den Marschall Osman Pascha ohne Blutvergießen. Weitere Details fehlen. Die Ordnung konnte bisher aufrecht erhalten werden.

* Saloniki, 24. Juli. Ein Soldat versuchte nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.", den neulich angeschossenen Oberstleutnant Naim Bey bei Gelegenheit seiner Abreise nach Konstantinopel zu erschießen. Das Attentat mißlang und der Täter wurde festgenommen. 1 Stunde später war derselbe samt der Wache entflohen. In Uesküb sind viele Albanesen erschienen, welche eine Depesche an das Palais richteten, in der die Einführung einer Verfassung gefordert wird. Sie erwarten bis Freitag die Entscheidung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 24. Juli. Generalsekretär Heinz legt zum 1. August das Parteisekretariat der nationalliberalen Partei Badens nieder und übernimmt am gleichen Tage die redaktionelle Leitung der „Völklinger Zeitung" (Saartalbote, Köllertaler Zeitung), sowie der „Südwestdeutschen Industriezeitung" in Völklingen an der Saar.

* Donaueschingen, 23. Juli. Nächsten Samstag wird durch Mitglieder der Landstände in Württemberg und Baden eine Besichtigung des Gebietes der Donau-Versinkung stattfinden. Auch Vertreter der beiden Regierungen werden teilnehmen.

* Stuttgart, 24. Juli. Generalmajor z. D. Rudolf Schott ist 72 Jahre alt gestorben.

* München, 24. Juli. Die Staatsregierung hat laut Frkft. Ztg. folgende Steuervorlagen ausgearbeitet: 1. Einkommensteuer, 2. Gewerbesteuer, 3. Kapitalrentensteuer, 4. allgemeine Grund- und Häusersteuer, 5. Umlagegesetz, 5. Warenhaussteuer, 7. Wertzuwachssteuer, 8. Besitzänderungssteuer, 9. Hundesteuer.

* München, 24. Juli. Dem Landtage wird, lt. „Frkf. Ztg.", ein Gesetzentwurf betr. Fortsetzung der Grundstückentlastung zugehen, der den Zweck hat, daß die Bodenzinsen mit Schluß des Jahres 19040 aufhören können.

* München, 24. Juli. Sämtliche in München bestehenden liberalen Parteigruppen und Bezirksvereine haben sich zu einem Verbande der vereinigten Liberalen und Demokraten Münchens zusammengeschlossen.

* Berlin, 24. Juli. Der Blankettenschwindler Schotz aus Boston, der gegen 100 000 Mark Kaution aus der Haft entlassen worden war, ist flüchtig gegangen.

* Breslau, 24. Juli. Laut „Schles. Ztg." hat die Weichsel mit 5¼ Meter Höchststand seit 1893 erreicht. Der Bahndamm der Linie nach Oesterreich am Bahnhof Toichem ist durch Unterspülung gefährdet und wird mit Stroh, Brettern und Balken befestigt. Der Regen hält an, der Fluß steigt weiter. Die Oder hat bei Ratibor nachts mit 5,80 Meter den Höchststand erreicht und beginnt zu sinken.

* Prag, 24. Juli. Morgen trifft ein Sonderzug aus Warschau mit 240 Teilnehmer ein, welche die Prager Ausstellung besichtigen wollen. Ihr Leiter ist Graf Ljubomirski; unter den Gästen befindet sich auch Sienkiewitz.

* London, 24. Juli. Die englischen Flottenmanöver sind lt. „Frkf. Ztg." unerwartet beendigt worden. Die beiden Gegner der Angreifer Lord Beresford und der Verteidiger Vizeadmiral Bridgeman haben sich überhaupt nicht getroffen. Bridgeman konnte ungehindert seine Verstärkung aus dem Atlantischen Ozean heranziehen. Vermutlich lagen Mißverständnisse im Manöverplan vor.

* London, 24. Juli. Der neue englische Militär-Lenkballon No. 2 ist bereits mit Gas gefüllt und wird nächstens aufsteigen. Der Ballon ist wurstförmig und 150 Fuß lang.

* Keetmannshoop, 24. Juli. Staatssekretär Dernburg ist nach Bethanien und Lüderitzbucht abgereist. Für die Rückreise wählte er den Landweg Keetmannshoop—Bersebar—Windhuk.

* Belgrad, 24. Juli. Nach Eröffnung der Skuptschina gab Minister Nikolitz eine Regierungserklärung ab, daß das Arbeitsprogramm der Regierung in der Erledigung des Budgets und des österr.-ungarischen Handelsvertrages liege.

* Newyork, 24. Juli. Roosevelt ordnete lt. Frkft. Ztg. eine sofortige Neuverhandlung der Standard Oil-Klage an; er erklärte, die Schuld der Gesellschaft sei über allen Zweifel erhaben und müsse gebührend gesühnt werden.

Arbeiterbewegung.

* Weinheim, 23. Juli. Der Streik in der Bürgerbrauerei ist wieder beigelegt.

c. Vom Rhein, 23. Juli. Es scheint, daß der Streik der niederländischen Maschinisten und Heizer gescheitert ist. Die Reedereien haben genug Ersatzleute bekommen. Gegenwärtig ist aber wieder eine neue Bewegung im Gange und zwar regen sich jetzt die Bootsführer, Matrosen und die Steuerleute. Von den letzteren wird die allgemeine Sonntagsruhe und Lohnerhöhung verlangt.

Zum Eulenburg-Prozeß.

* München, 24. Juli. Der Rechtsanwalt des Hofrats Kistler erklärt, sowohl die Staatsanwaltschaft Berlin wie die Staatsanwaltschaft München II haben ihm mitgeteilt, daß von der Einleitung eines Strafverfahrens gegen Kistler wegen Verleitung zum Meineid nichts bekannt sei. (Frkf. Ztg.).

Die Nordlandsfahrt des Kaisers.

* Molde, 24. Juli. Gestern abend fand bei schönem Wetter das alljährliche Wettrudern der einzelnen Bootsklassen der vor Molde liegenden Kriegsschiffe statt. Der Kaiser händigte den Siegern die Preise aus. Am Nachmittag fand ein Ausflug nach Moldehöhe statt, wo der Tee eingenommen wurde. Nach der Abendtafel stattete der König von Sachsen, welcher am Nachmittag auf dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie" eingetroffen war, mit den 2 Prinzensöhnen auf der „Hohenzollern" Besuch ab.

* Molde, 24. Juli. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, ist heute früh 9 Uhr weiter gegangen. Das Wetter ist schön.

* Aalesund, 22. Juli. Die Kaiserlichen Schiffe gingen auf der hiesigen Reede um 12 Uhr vor Anker. Der Kaiser fuhr sofort mit Gefolge zur Borgunoskirche. Es herrscht drückende Hitze.

Zusammenstoß zwischen Deutschen und Italienern.

* Wien, 23. Juli. In Trient kam es bei einer Abschiedskneipe deutscher Studenten zu großen Ruhestörungen. 150 Italiener, hauptsächlich Gymnasiasten und Bürgerschüler, drangen in das Lokal der deutschen Studenten. Diese wurden beschimpft und tätlich insultiert. Ein großes Polizeiaufgebot mußte die Italiener, deren Zahl auf 300 angewachsen war, zurückdrängen. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet. Der Lärm dauerte bis Mitternacht. Die deutschen Studenten wurden durch Polizisten heimbegleitet.

Pichon in Berlin?

* Wien, 24. Juli. Der „Nr. Fr. Pr." zufolge soll in Pariser diplomatischen Kreisen verlauten, daß der französische Minister des Aeußern Pichon, welcher den Präsidenten begleitet, von Reval aus nach Berlin kommen werde.

Die Ereignisse in Persien.

* London, 24. Juli. Die „Times" erfährt aus Täbris, daß die zerschnittenen Telegraphendrähte wieder hergestellt worden sind. Der Rest der Truppen ist nach Täbris abgereist. Da sie völlig mittellos sind, so ist für sie eine Almosensammlung aufgebracht worden.

MARCHIVUM

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Hochschule für Musik in Mannheim hat soeben den Bericht über das abgelaufene (neunte) Schuljahr herausgegeben. Wir entnehmen daraus folgende Einzelheiten. Den Vorsitz im Kuratorium führt nach wie vor der Großherzogliche Landeskommissär Herr Geheimer Oberregierungsrat Pfisterer; die Stadtgemeinde ist durch die Herren Stadträte Dr. Alt und Dr. Stern vertreten und Fräulein Anna Reiß ist dem Kuratorium als neues Mitglied beigetreten. Die Frequenzziffer des Schuljahres beträgt 264. (Hospitanten und Chorgesangsteilnehmer sowie Abonnenten auf die wöchentlich abgehaltenen musikwissenschaftlichen Vorträge sind nicht inbegriffen.) Der gleichzeitig herausgegebene Prospekt enthält die Ankündigung **einiger** neuer Einrichtungen von allgemeinerem Interesse. Dahin gehört in erster Linie die Errichtung eines Seminars zur Heranbildung von Klavierlehrern- und Lehrerinnen unter Zugrundelegung der Bestimmungen des „Musikpädagogischen Verbandes". Das Seminar findet seine Ergänzung in einer Seminar-Uebungsschule, in welcher Kinder weniger Bemittelter in beschränkter Anzahl gegen ein mäßiges Jahreshonorar von 60 Mark durch Studierende des Seminars unter Kontrolle des Direktors unterrichtet werden. Eine Ausdehnung der Seminareinrichtungen auf den Violin- und Gesang-Unterricht ist in Aussicht genommen. Besondere Beachtung verdient die Gesangvorschule des Direktors. Sie bezweckt die Einführung in die Elemente des Kunstgesangs (Atemtechnik, Tonbildung, Vokalisation, Aussprache etc.) in einem für Damen und Herren getrennten Jahreskursus. Der Besuch dieser Gesangskurse ist in 1. Linie denen zu empfehlen, die sich alle zur erfolgreichen Betätigung im kunstgemäßen Chorgesang nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten aneignen wollen. Für die fortgeschritteneren Studierenden der Klavierklasse finden künftig regelmäßig allwöchentlich Uebungen im Ensemblespiel zu 4 und 8 Händen statt, an denen sich auch Hospitanten beteiligen können. Ein erfreuliches Bild regen künstlerischen Lebens und Strebens ergibt sich aus dem Nachweis der im letzten Schuljahre stattgefundenen öffentlichen u. internen Produktionen der Anstalt. Es fanden insgesamt 28 Vortragsabende und sonstige Aufführungen statt. Eine besondere Zusammenstellung der bemerkenswerteren aufgeführten Werke zeugt von vielseitiger künstlerischer Arbeit. Wer die Schülervorträge häufiger besucht hat, konnte sich auch an der Gediegenheit und Sorgfalt dieser Arbeit von den untersten Stufen an überzeugen. Unter dem jungen Nachwuchs der Eleven machte sich manch ein vielversprechendes Talent bemerkbar. Nach solchen Wahrnehmungen ist nur zu wünschen, daß der im Jahresbericht enthaltene Appell an einen noch allgemeineren künstlerischen Förderinn im Interesse eines weiteren Gedeihens der Hochschule für Musik nicht unbeachtet bleibe. Es ist vielleicht nicht überflüssig, bei dieser Gelegenheit einer irrigen Auffassung zu begegnen, zu der die Bezeichnung unserer Musikschule als „Hochschule für Musik" leicht Anlaß geben mag. Die Anstalt dient keineswegs ausschließlich der berufsmäßigen musikalischen Ausbildung, sondern im gleichen Maße dem Musikbildungsbedürfnis weiter Laienkreise. Sie sieht darum auch eine ihrer vornehmsten Aufgaben in einer planmäßigen Vorbildung von den ersten Anfängen an. Es liegt in der Natur der Sache, daß die vielseitigen Bildungsmittel eines geregelten Anstaltsunterrichts die besten Grundlagen für eine musikalische Erziehung nach modernen Anforderungen zu schaffen vermag.

Allerlei vom Theater. „Ein Ehrenwort", ein neues Drama von Kurt Neurode, gelangt noch während der laufenden Sommerspielzeit am Breslauer Sommertheater zur Uraufführung. — „Die Wahrheitsschule", Komödie in drei Akten von Paul Gutmann, ist vom Wiener Bürgertheater und vom Kölner Residenztheater zur Aufführung angenommen worden. Der Einakterzyklus „Narren" von demselben Autor gelangt ebenfalls in Köln demnächst zur Aufführung.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 22. Juli. Ferienstrafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Strauß. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Böhringer.

Wenn Zwei dasselbe tun, braucht es doch nicht dasselbe zu sein. Vor einigen Wochen verurteilte das Schwurgericht einen jungen stellenlosen Kaufmann, der einer Dame auf der Straße das Handtäschchen entrissen hatte und damit geflohen war, wegen Straßenraubs zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis. Heute hatte sich der 27 Jahre alte Küfer Karl Widmaier aus Strümpfelbach wegen einer ganz ähnlichen Handlung zu verantworten. Auch er hatte — am 23. April ds. Js. — einer Frau das Handtäschchen wegzureißen versucht. Die Sache trug sich in der Straße zwischen R 2 und 3 zu. Die Frau befand sich in Begleitung ihres Mannes, des Zimmermeisters Schmitt, der die Verhaftung des Menschen veranlaßte. Um so frecher scheint die Tat im Vergleiche mit der des stellenlosen Kaufmannes. Widmaier wurde aber nicht des versuchten Raubes angeklagt, sondern nur des Diebstahlsversuchs und vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Er legte Berufung ein und verteidigte sich, wie schon vor dem Schöffengericht, damit, daß er angetrunken gewesen sei und nur Spaß gemacht habe. Diesmal drang der seither noch Unbestrafte damit durch. Das Urteil wurde aufgehoben und gegen Widmaier wegen groben Unfugs auf eine Haftstrafe von 1 Woche erkannt. Vert.: R.-A. Dr. Hirschler.

Eine tolle Schießerei verübten in der Nacht vom 27. zum 28. März ds. Js. in der Seckenheimer- und der Friedrich Karlstraße der Taglöhner Karl Schneider und sein Kamerad, ein gewisser Maier. Sie rempelten einige Leute an, die bei Wirt Umbach sich gedrückt haben sollten, ohne die Zeche zu bezahlen. Das gab eine Rauferei, bei der Schneider und Maier ihre Revolver mitsprechen ließen. Der Schuhmacher Blohmann erhielt mehrere Schüsse in den Oberschenkel und lag dann vier Wochen krank. Das Schöffengericht verurteilte Schneider zu drei Monaten Gefängnis und wegen unerlaubten Schießens zu 2 Wochen Haft. Maier wegen des Schießens zu 4 Wochen Haft. Schneider legte Berufung ein, wird jedoch heute damit zurückgewiesen. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Geschäftliches.

*2. Nordlandreise der „Thalia". Der heiße mitteleuropäische Sommer macht die Flucht nach dem kühlen und landschaftlich ausgezeichneten Norden Europas begreiflich, so daß die 2. Nordlandreise der „Thalia" des Oesterr. Lloyd ab Kiel vom 3. bis 31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise Persönlichkeiten der besten Gesellschaftskreise als Teilnehmer vereinigen wird. Fahrpreis für die Reise, Seefahrt mit Verpflegung, von 700 Kr. aufwärts. — Es folgen Reise 9 vom 5. September bis 1. Oktober von Bremerhaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Oceans, nach Algier und Triest. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 520 Kr. aufwärts. Reise 10 nach Nordafrika, Spanien, und den Balearen vom 8. Oktober bis 4. November über Malta, Tunis, Algier, Gibraltar, Malaga, Palma, Port Mahon, Neapel, Messina. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 650 Kr. aufwärts. — Die Landtouren werden von dem Reisebureau Thos. Cook u. Son Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz Nr. 2 zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen ausgeführt. — Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der Passage-Agentur des Oesterr. Lloyd: Gundlach u. Baerenklau Nachf., Mannheim, Bahnhofsplatz 7; Verkehrs-Verein, Mannheim, E. V., Städt. Kaufhaus, Bogen 57, sowie bei der General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.

Volkswirtschaft.

Getreide- und Mehlpreise.

A.C. Ein eigentümlicher Gegensatz macht sich im laufenden Jahre zwischen der Bewegung der Roggenpreise einerseits und der der Roggenmehlpreise andererseits bemerkbar. In einigen Gegenden Deutschlands stehen die Roggenmehlpreise noch über denen des Vorjahres, während Roggen in derselben Gegend bereits eine Preisermäßigung gegenüber dem Vorjahre erfahren hat. In anderen Gegenden ist der Preis für Roggenmehl zwar schon niedriger als 1097, aber die Verbilligung geschah doch längst nicht in dem Grade wie bei Roggen. Von den Gegenden, in denen die Bewegung der Roggen- und Roggenmehlpreise geradezu gegensätzlich war, seien Westpreußen und die Rheinlande hervorgehoben. Es kostete nämlich 1 Doppelzentner im Mai der Jahre in

	Danzig		Köln	
	Roggen	Roggenmehl	Roggen	Roggenmehl
1907	19,31	25,50	19,80	28,20
1908	18,80	25,75	19,58	28,88
Differenz	— 0,31	+ 0,25	— 0,22	+ 0,68

Für Köln ist bei Roggen der Preis für inländische Ware genommen worden. Ebensowenig wie in den genannten Gegenden stimmte die Tendenz der Preisbewegung für Roggen und Roggenmehl an bayerischen Orten überein. In München ist zwar die Verteuerung des Mehles durch eine Steigerung des Roggenpreises bedingt; der Grad aber, in dem sich Mehl verteuerte, war bedeutend stärker, als es der Steigerung des Roggenpreises entsprach. Ein Doppelzentner Roggen, beste Sorte, kostete in München 19,90 M. gegen 19,55 M. im Vorjahr, also rund 2 Prozent mehr; bei der mittleren Sorte war die Preisbewegung entsprechend. Der Preis für Roggenmehl dagegen ging von 27,77 M. auf 31,12 M. oder um 12 Prozent hinauf. In Posen erfuhr der Roggenpreis gegenüber dem Vorjahr eine Ermäßigung um 6½ Prozent, Roggenmehl verbilligte sich aber nur um 2 Prozent. So zeigt sich in den verschiedenen Gegenden die gleiche Tendenz: die Mehlpreise folgen dem Rückgang der Roggenpreise überhaupt nicht oder nicht annähernd in dem Grade, in welchem sich der Getreidepreis ermäßigte.

* * *

Zum Zusammenbruch der Solinger Bank.

Das Zustandekommen der vom Barmer Bankverein angeregten Gruppe von bergischen und rheinischen Banken, welche die Depositengläubiger und andere kleineren Gläubiger der Solinger Bank schützen soll, ist gesichert. Wie die „N. B.-Z." erfährt, wird es möglich sein, daß den Gläubigern der Bank gegen mäßige Zinsen und Spesen ein Vorschuß bis zur Höhe von 50 und 60 Prozent gewährt werden kann und daß im übrigen die Verpflichtungen der Solinger Bank im Laufe der nächsten Zeit in Ruhe geregelt werden können, wenn auch vielleicht nicht in voller Höhe. Der Aufsichtsrat der Solinger Bank gibt sich allerdings noch der Hoffnung hin, daß auch für die Aktionäre 20—25 Prozent gerettet werden können. Demgegenüber hatten aber die Barmer Bank und die Bergisch-Märkische Bank, denen die Uebernahme der Solinger Bank angetragen worden war, wesentliche Abschreibungen gemacht.

* * *

Landwirtschaftliche Central-Darlehnskasse für Deutschland.

Man schreibt uns aus der Filiale Ludwigshafen a. Rh. der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland:

Im Monat Mai 1908 sind dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland, e. V., (Raiffeisen-Verband), und seinen 13 Verbänden 7 Raiffeisenvereine und 8 Betriebsgenossenschaften, zusammen 15 Genossenschaften beigetreten. Der Bestand war Ende Mai 4317 Raiffeisen-Vereine und 699 Betriebsgenossenschaften, zusammen 5016 Genossenschaften. Der landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, dem Geldinstitut der deutschen Raiffeisenvereine, waren Ende Mai 4234 Raiffeisenvereine angeschlossen, bei der sie mit 8593 Aktien beteiligt waren. Darauf waren 8 556 000 Mark eingezahlt.

Der Umsatz der Zentral-Darlehenskasse, Abteilung Geldverkehr, betrug im Monat Mai bei der Zentrale 29 404 000 Mark, bei den Filialen 35 068 000 M., zusammen 64 472 000 Mark, im laufenden Jahre bis Ende Mai bei der Zentrale 214 460 000 M., bei den Filialen 124 431 000 M., zusammen 338 891 000 M. Der Umsatz der Zentral-Darlehnskasse, Abteilung Warenverkehr, betrug im Monat Mai bei der Zentrale (Unitas) 5000 M., bei den Filialen 5 511 000 M., zusammen 5 516 000 M., im laufenden Jahre bis Ende Mai bei der Zentrale (Unitas) 712 000 M., bei den Filialen 31 635 000 M., zusammen 32 347 000 M. Die Umsätze der in 12 Verbänden bestehenden Landes- und Provinzialgenossenschaftskassen mit den Betriebsgenossenschaften betrugen im Monat Mai 17 698 000 M., im laufenden Jahre bis Ende Mai 93 827 000 M.

Dem Württembergischen Kreditverein in Stuttgart ist die staatliche Genehmigung erteilt worden, 11,6 Mill. Mark 4prozent., vor dem 1. Januar 1917 unkündbarer Schuldverschreibungen in den Verkehr zu bringen.

Die Württembergische Nebenbahnen-Aktiengesellschaft zu Stuttgart beruft eine außerordentliche Hauptversammlung auf den 15. August ein, in der über Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 200 000 M., sowie über Ausgabe von 4 Millionen Mark 4½prozentigen, zu 105 Prozent rückzahlbaren, hypothekarisch sichergestellten Schuldverschreibungen Beschluß gefaßt werden soll.

Die Bochumer Bergwerks-Aktien-Gesellschaft erzielte im zweiten Vierteljahr 1908 bei 72 Fördertagen einen Gewinnüberschuß von M. 91 279 gegen M. 119 548 bei 75¼ Fördertagen im ersten Quartal 1908 und M. 121 606 bei 72½ Fördertagen im zweiten Vierteljahr 1907.

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G. in Hamburg. Die Verwaltung teilt folgendes mit: „Unser Unternehmen ist bisher nicht von einem stillen Geschäftsgange betroffen worden, wie er sich bei verschiedenen Industrien eingestellt hat. Die Werke unserer Gesellschaft sind in allen Abteilungen voll beschäftigt, und zur Bewältigung der Aufträge mußten zeitweise Ueberstunden eingelegt werden."

Neue Insolvenzen. Die Webereifirma Lißner u. Flatter in Frankenberg i. S. ist in Konkurs geraten. Ein genauer Status liegt noch nicht vor, doch dürften laut „Konf." die Passiven ziemlich bedeutend sein. — Wie der „Berl. Börs.-Cour." hört, befindet sich der bekannte Bauunternehmer Hugo Sonnthal, der eine Anzahl großer moderner Berliner Bauten ausgeführt hat, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven dürften ziemlich bedeutend sein. — Die Blusen- und Wäschekonfektions-Firma Philipp Großmann in Wien ist nach der „Corr. Text.-Ind." insolvent. Die Passiven betragen 300 000 Kr.

Neues vom Dividendenmarkt. Der Aufsichtsrat der Cröllwitzer Papierfabrik, Halle, schlägt 13 Prozent Dividende (i. V. 14 Proz.) vor. — Die Verwaltung der Ammendorfer Papierfabrik beantragt 15 Prozent (i. V. 17 Proz.) Dividende.

Der Sollstedt-Konflikt scheint einer friedlichen Beilegung entgegenzugehen. Sollstedt hat, wie man erfährt, die amerikanischen Sollstedt-Käufer zu einer Art Vereinigung zusammengerufen. Dieser Vereinigung soll die Angelegenheit auf folgender Basis vorgelegt werden: Das Syndikat erklärt sich bereit, die von den Sollstedt-Käufern verlangten Quantitäten zu genehmigen und die Sollstedt-Kontrakte weiter durchzuführen. Dafür verzichtet Sollstedt auf die selbständigen Lieferungen und verpflichtet sich, dafür zu sorgen, daß die Kontrakte im Syndikatsinteresse erledigt werden. Es besteht begründete Hoffnung, daß der Konflikt in diesem Sinne demnächst beigelegt wird.

Der Absatz des Kali-Syndikats läßt sowohl im Inlande wie nach dem Auslande noch immer viel zu wünschen übrig. Es wird jedoch für den Herbst eine Besserung erwartet.

Von der Elbschiffahrt. Die Elbschiffahrt wird infolge des gehobenen Wasserstandes unter Reduzierung der Frachten wieder allgemeiner aufgenommen.

Bohrgesellschaft Zentrum. Die Generalversammlung der Bohrgesellschaft Zentrum beschloß einstimmig die Liquidation. Die Liquidatoren wurden beauftragt, die Kuxe der bereits bestehenden Gewerkschaft Zentrum zu erwerben. Die Besitzer von Anteilscheinen der Bohrgesellschaft sollen für jeden Anteilschein einen Kux der Gewerkschaft Zentrum erhalten. Die Mittel zum Erwerb der Kuxe der Gewerkschaft Zentrum sollen durch Ausschreibung einer weiteren Zubuße von höchstens M. 30 per Anteilschein gedeckt werden. Gegen die Ausschreibung einer Zubuße stimmten 218 von 715 Stimmen. Die Deckung der Verbindlichkeiten der Bohrgesellschaft von zirka M. 20 000 erfolgt durch Einziehung einer früher beschlossenen Zubuße von M. 20 pro Anteilschein.

Die Getreidefrachtrate Newyork—Hamburg erfuhr nach der jüngsten Steigerung von 22 Pfg. auf 25 Pfg. gestern wiederum eine wesentliche Erhöhung von 25 Pfg. auf 35 Pfg.

Oberschlesische Kohlenpreise. Die oberschlesischen Kohlenwerke haben beschlossen, vom 1. September ab die Winterpreise um 5 bis 7 Pfg. zu erhöhen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

B. **Von der Frankfurter Börse.** Die Zulassung der norw. Kronen 150 Mill. Königlich Ungarische steuerfreie 4 Proz. Staats-Renten-Anleihe vom Jahre 1908 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Württembergische Kattun-Manufakturfabrik Heidenheim a. B. Die Verwaltung der Gesellschaft beantragt lt. „Frkf. Ztg." für 1907-08 14 Prozent Dividende, während in den vorangegangenen Jahren je 20 Proz. verteilt wurden.

* München-Gladbach, 24. Juli. Im Konkurse des Vorschußvereins Yuelchen erhalten die Gläubiger, welche 1 100 000 Mark Forderungen haben, eine zweite Abschlagszahlung von 10 Proz. Die weitere Schlußverteilung, welche von dem Ausgang von Prozessen abhängt, erfolgt jedenfalls im Juli 1909.

* Leipzig, 24. Juli. Im Konkurse der Weberei Lißner und Flattern in Frankenberg i. Sa. betragen, lt. „Frkf. Ztg.", die Passiven 500 000 Mark, die Aktiven 200 000 Mark.

* Nürnberg, 24. Juli. Der Magistrat der Stadt Fürth beschloß, lt. „Frkf. Ztg.", die Aufnahme einer neuen Anleihe von 2 Millionen Mark.

* Berlin, 24. Juli. Gegen die Rechtmäßigkeit der Beschlüsse der gestrigen Versammlung der Bohrgesellschaft „Centrum" wurde seitens eines Gesellschafters lt. Frkft. Ztg. gerichtlicher Einspruch erhoben.

* Berlin, 24. Juli. Bei dem gewichenen Satze des Privatdiskonts kam reichliches Material an den Markt, welches lt. Frkft. Ztg. schlanke Aufnahme fand.

* London, 24. Juli. Nach dem Wochenbericht des Jronge-Manger vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt in Philadelphia war das Geschäft in Roheisen gering. Die Aussichten seien besser, als seit letzten Oktober, aber die Industrie arbeitete mit weniger als 60 Prozent ihrer Produktion. Die Produzenten versuchten, lt. „Frkf. Ztg.", die Ausbeute auf der Höhe des Konsums zu erhalten. Es liegt eine etwas bessere Nachfrage für Fabrikate vor.

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 24. Juli. Die Börse ließ heute die leblose Geschäftsstille erkennen, da Newyork wenig Veränderung zeigte und eher abschwächende Tendenz meldete, so zeigte die hiesige Börse zunächst reservierte Haltung. Man verkennt die Beunruhigung in Mazedonien keinesfalls, doch hat heute eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen. Bei der großen Zurückhaltung der Spekulation und Teilnahmslosigkeit des Publikums ist es sehr notwendig, wenn jede Beunruhigung, sei es politischer oder finanzieller Natur, fern bleibt. Die einzelnen Märkte zeigten bei dem stillen Geschäft nur geringe Veränderung. Bankaktien unterlagen leichten Schwankungen, für österreichische Kreditanstalt bestand einiger Begehr, leitende Aktien dieses Gebiets waren still und gut behauptet. Baltimore folgte der Abschwächung des Newyorker Marktes, von österreichischen Bahnen ist wenig Veränderung zu erkennen, italienische gaben im Kurse wieder nach. Montanpapiere behaupteten den Kursstand. Schiffahrtsaktien wenig beachtet, doch gut behauptet. Die Haltung des Industriemarktes war teilweise besser, elektrische Werte besser, chemische gut behauptet. Heimische Anleihen konnten sie von der schwächeren Tendenz infolge Nachfrage leicht befestigen. Russen und Japaner höher bezahlt, für Türkenwerte war schwächere Tendenz vorherrschend, Türkenlose auf Pariser Abgaben matt. Gegen Schluß trat auf Privatnachrichten der Frkft. Ztg. aus Saloniki Befestigung ein, da man durch die Bewilligung der Einführung der Konstitution von 1876 ruhigere Zustände in der Türkei erwartet. Infolge der andauernden Geschäftsstille ließ der Schluß der Börse wenig Veränderung zu. Die Nachbörse war ruhig. Es notierten Kredit 194.25, Diskonto 170.50, Lombarden 22.40 à 60, Baltimore 90.70 à 60, Staatsbahn 148.60. Dresdner Bank 136.25.

MARCHIVUM

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		23.	24.			23.	24.
Amsterdam	kurz	168.80	168.8?	Paris	kurz	81.125	81.116
Belgien	"	80.90	80.853	Schweiz. Plätze	"	81 183	81 216
Italien	"	81.175	81.125	Wien	"	85.03?	85.083
London	"	20.87	20.875	Napoleonsd'or		16.29	16.28
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		2 11/16	2 11/16

Staatspapiere. A. Deutsche.

	23.	24.		23.	24.
4% deutsch. Reichsanl.	99.85	99.6?	Mexikaner äuß. 88/90	97.90	97.80
3½ " "	91.85	91.85	3 Mexikaner innere	65.40	65.50
3 " "	82.50	82.60	Tamaulipas	98.50	98.60
4% pr. kons. St.-Anl.	99.65	99.60	Bulgaren	99.10	—.—
3½ " "	91.70	91.65	1½ Griechen 1890	48.—	48.—
3 " "	82.50	82.60	5 italien. Rente	—.—	—.—
4 badische St.-A.	99.80	99.70	4⅕ Oest. Silberrente	98.70	98.95
4 " " neue	—.—	99.85	4⅕ " Papierrent.	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	—.—	98.50
3½ " " M.	92.50	—.—	3 Portug. Serie I	62.40	62.10
3½ " " 1900	90.75	—.—	3 " " III	63.20	62.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	100.50	100.40	4½ neue Russen 1905	95.80	95.80
3½ do. u. Allg. Anl.	91.70	91.60	4 Russen von 1880	82.60	83.—
3 do. E.-B.-Obl.	82.40	82.40	4 span. ausl. Rente	94.80	94.80
4 Hessen von 1899	99.10	99.20	4 Türken von 1903	88.40	87.90
3 Hessen	81 —	80.90	4 " unif.	94.20	97.10
3 Sachsen	83.25	83.30	4 Ungar. Goldrente	93.75	93.—
4 Rh. Stadt-A. 1907	—.—	—.—	4 " Kronenrente	92.75	92.80
3½ " 1906	89.70	89.70	**Verzinsliche Lose.**		
B. Ausländische.					
5 Arg. i. Gold-A. 1887	101.—	100.—	3 Oesterreichische 1860	153.50	153.70
4½ Chinesen 1898	97.—	97.—	Türkische	146.90	146.60
4 Egypter unifizierte	—.—	—.—			

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	145.75	145.75	Kunstseidenfabr. Frkf.	215.—	215.—
Südd. Immobil.-Ges.	90.50	90.50	Lederwerk. St. Ingbert	60.—	60.—
Eichbaum Mannheim	109.20	109.60	Spicharz Lederwerke	117.—	117.—
Rh. Aktien-Brauerei	137.—	137.—	Ludwigsh. Walzmühle	170.—	170.—
Parkakt. Zweibrücken	95.—	95.—	Adlerfahrradw. Kleyer	275 80	275.80
Welzz-Sonne, Speyer	—.—	—.—	Maschinenfbr. Hilpert	71.50	71.50
Cementwerk Heidelbg.	149.80	149.80	Maschinenfb. Badenia	196.—	196.—
Cementfabr. Karlstadt	181 —	181.50	Dürrkopp	309.—	310.—
Badische Anilinfabrik	347 75	348.—	Maschinenf. Grizner	208.—	208.—
Ch. Fabrik Griesheim	236.75	236.75	Masch.-Armat. Klein	118.—	118.—
Farbwerke Höchst	369 20	36?.20	Pf. Nähm.- u. Fahrradf.		
Ver. chem. Fabrik Mh.	282.—	282.—	Gebr. Kayser	124.—	124.—
Chem. Werke Albert	408.—	408.—	Röhrenkesselfabrik		
Südd. Drahtind. Mh.	115.—	115.—	vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Akkumul.-Fab. Hagen	—.—	—.—	Schnellpressenf. Frkth.	182.50	183.20
Ver. Böse, Berlin	61.—	61.—	Ver. deutscher Oelfabr.	129.—	129.50
Elektr.-Ges. Allgem.	211.—	211.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	122.—	122.—
Südd. Kabelw. Mhm.	119.50	119.50	Seilindustrie Wolff	132.—	132.—
Lahmeyer	116.90	117.60	Zwellsp. Lampertsm.	65.—	65.—
Elektr.-Ges. Schuckert	106.—	106.50	Kammgarn Kaiserl.	155.—	155.—
Siemens & Halske	175.—	175.—	Zellstoffabr. Waldhof	318.—	318.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer Bergbau	213 —	214.40	Harpener Bergbau	196.50	196.70
Buderus	109.10	109.50	Kaliw. Westeregeln	181 25	181.50
Concordia Bergb.-G.	324.—	321.—	Oberschl. Eisenindustr.	98.25	97.50
Deutsch. Luxemburg	150.70	149.50	Ver. Königs- u. Laurah.	204.—	204.—
Friedrichshütte Bergb.	181.70	181.50	Gewerksch. Roßleben	8800	8800
Gelsenkirchner	188.50	189.—	Phönix	168.70	168.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbacher	—.—	217.—	Oest. Südbahn Lomb.	22.40	22.40
Pfälzische Maxbahn	136.—	136.—	do. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130.50	130.50	do. do. Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-G.	112.70	112.70	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	108.50	108.30	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
do. neue	—.—	—.—	do. Meridionalbahn	130.20	129.20
Norddeutscher Lloyd	92.50	92.40	Baltimore und Ohio	90.40	90.70
Oest.-Ung. Staatsb.	148.10	148.60			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	97.50	97.50	4% Pr. Pfdb. unk. 15	97.75	97.75
4% F.K.B. Pfdbr. 05	97.20	97.20	4% " 17	98.25	98.25
4% " 1910	97.80	97.80	3½ " 14	92.—	92.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	98.70	98.70	3½ " 12	90.20	90.20
3½% "	90.80	90.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	98.50	98.50
4½% Pr. Bod.-Kr.	89.30	89.30	3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	90.30	90.30
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	97.10	97.10	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	—.—	—.—
3½% " " 99 unk. 09	97.20	97.20	4% Rh. H.B. Pfb. 09	97.—	97.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	97.30	97.30	4% " 1907	97.—	97.—
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	97.40	97.40	4% " 1912	97.50	97.50
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	89.80	89.80	4% " 1917	98.50	98.50
3½ " Pfd. 96/05	89.70	89.70	3½ " verschied.	89.70	89.70
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	98.70	98.70	3½ " 1914	89.90	89.90
3½ " Com.-Obl. v. 1891	90.80	90.80	3½ Rh. W. B. C. O.	91.50	91.50
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	90.80	90.80	4% R.W.B.C.B. 10	96.80	96.50
4% Pr. Pfdb. unk. 09	97.20	97.10	4% Pf. B. Pr.-Obl.	99.05	99.05
4% " 12	97.25	97.10	3½% Pf. B. Pr.-O.	90.75	90.80
4% " 14	97.20	97.—	9⁴/₁₀ Nat. All.-G. B.	70.50	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	404.—	404.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	129.50	129.50	Oesterr.-Ung. Bank	124.80	124.25
Berg u. Metallb.	117.80	117.25	Oest. Länderbank	—	109.30
Berl. Handels-Ges.	159.50	158.80	" Kredit-Anstalt	193.80	194.25
Comerz. u. Disk.-B.	106.10	106 —	Pfälzische Bank	100.30	100.30
Darmstädter Bank	122.20	122.40	Pfälz. Hyp.-Bank	191.50	191.50
Deutsche Bank	230.10	229.30	Preuß. Hypothenb.	109.40	109.25
Deutschasiat. Bank	136.—	136.50	Deutsche Reichsbk.	152.—	152.—
D. Effekten-Bank	100.10	100.10	Rhein. Kreditbank	133.90	133.75
Disconto-Comm.	170.50	170.50	Rhein. Hyp.B. M.	193.—	193.—
Dresdener Bank	135.70	136.50	Schaaffh. Bankver.	128.60	129.20
Frankf. Hyp.-Bank	200.50	200.80	Südd. Bank Mhm.	107.80	107.75
Frkf. Hyp.-Kreditv.	153.50	153.—	Wiener Bankver.	129.80	129.80
Nationalbank	113.—	113.—	Bank Ottomane	133.50	133.20

Frankfurt a. M., 24. Juli. Kreditaktien 194.25, Staatsbahn 148.60, Lombarden 22.60 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 93.10, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 170.60 Laura —.—, Gelsenkirchen 188.50, Darmstädter 122.30 Handelsgesellschaft 159.—, Dresdener Bank 136.—, Deutsche Bank 229.60, Bochumer 213.50 Northern —.—, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 194.25, Staatsbahn 148.60, Lombarden 22.50, Disconto-Commandit 170.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 24. Juli. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der Börse war heute ganz belanglos, da nach wie vor Geschäftsunlust vorherrscht und Aufträge von auswärts fehlen. Die westlichen Börsen stehen überwiegend unter dem gleichen Druck der Geschäftsstille. Die am Montag beginnende Regulierung in London führte dort gestern nur zu vereinzelten Deckungen, doch ist im ganzen Geschäftslosigkeit vorherrschend. Konsols waren schwankend. In Paris war die Stimmung für Renten unentschieden. Der gestrige Newyorker Schluß neigte mehr zur Schwäche und bewirkte bei der ohnehin herrschenden Lustlosigkeit eine Zurückhaltung in Amerikanern. Baltimore relativ behauptet. Kanada abgeschwächt. Von Lokalwerten Banken auf gestrigem Schlußstand beharrend. Deutsche und Dresdner Bank ¼ Proz. besser gefragt. Montanaktien zu Beginn vernachlässigt. Phönix auf Angebote zum ersten Kurs 0,80 schwächer. Bahnen vernachlässigt. Von Renten 3 Proz. Reichsanleihe um 0,10 Proz. besser, desgleichen Japaner und 1902er Russen. Türkenlose kaum verändert. Paketfahrt mäßig abgeschwächt. Lloyd behauptet. Ultimogeld 3½ Proz. Tägliches Geld 2½ Proz. und darunter. In zweiter Börsenstunde umsatzlos in sämtlichen Märkten. Daraufhin erfolgte ein Ausfall an Notizen in den meisten Kursen. Der Bericht des Iron Monger bot wegen seiner Farblosigkeit keine Anregung. In dritter Börsenstunde ganz geschäftslos trotz der herrschenden Geldfülle zum Ultimo. 3½proz. Reichsanleihe 0,10 besser. Industriewerte des Kassamarktes zumeist schwächer.

Berlin, 24. Juli. (Schlußkurse.)

Russennoten	—.—	214 40	Lombarden	22.50	22.40
4% Russ. Anl. 1902	83.20	83.20	Canada Pacific	164.70	164.50
3½% Reichsanl.	91.80	91.90	Hamburg Packet	100.10	107.10
3% Reichsanleihe	82.?0	82.60	Hamb. Paket neue	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	99.50	—.—	Nordd. Lloyd	92.30	92.—
4% B. St.-B. neue	99.60	—.—	Dynamit Trust	—.—	—.—
3½ B. St.-Obl. 1900	—.—	—.—	Licht- u. Kraftanl.	113.20	113.—
3½% Bayern	91.50	91.60	Bochumer	213.20	213.30
4% Hessen	—.—	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
3% Hessen	80.90	80.90	Dortmunder	—.—	—.—
3% Sachsen	83.20	83.40	Gelsenkirchner	188.60	188.60
4% Pfbr. Rh. W. B.	96.50	96.50	Harpener	197.—	196.20
5% Chinesen	102.25	102.25	Laurahütte	204.70	204.—
4% Italiener	—.—	—.—	Phönix	168.70	168.20
4½ Japaner (neu)	88.75	88.75	Ribeck-Montan	190.50	190.20
1860er Lose	154.40	154.70	Wurm-Revier	—.—	—.—
4% Bagdad-Anl.	86.40	86.70	Anilin Treptow	363.20	363.20
Kreditaktien	193.90	194.20	Braunk.-Briketts	175.20	175.20
Berg.-Märk. Bank	151.20	151.20	D. Steinzeugwerke	282.—	283.—
Berl. Handels-Ges.	158.90	158.70	Düsseldorfer Wag.	278.50	278.70
Darmstädter Bank	122.10	122.10	Elberf. Farben (alt)	405.—	407.—
Deutsch-Asiat. Bank	135.70	135.50	Westereg. Alkaliw.	182.10	182.—
Deutsche Bank	229.40	229.60	Wollkämmerei-Akt.	125.50	125.20
Disc.-Kommandit	170.50	170.50	Chem. Charlottenb.	185.—	187.50
Dresdner Bank	136.10	136.20	Tonwaren Wiesloch	94.50	95.50
Rhein. Kreditbank	133.50	133.50	Zellstoff Waldhof	317.—	315.50
Schaaffh. Bankv.	129.50	129.—	Cellulose Koitheim	211.—	211.70
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Rütgerswerken	148.60	149.—
Staatsbahn	148.—	148.20			

Privatdiskont 2⅝ %.

Pariser Börse.

Paris, 24. Juli. Anfangskurse.

3% Rente	95.72	95.65	Türk. Loose	174.70	176.—
Italiener	103.50	—.—	Banque Ottomane	690.—	695.—
Spanier	95.90	95.80	Rio Tinto	1658	1659
Türken unif.	95.57	95.60			

Londoner Effektenbörse.

London, 24. Juli. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4% Reichsanleihe	82—	82—	Southern Pacific	95—	94½
5% Chinesen	104¼	104¼	Chicago Milwaukee	144¾	145½
4½% Chinesen	99½	99½	Denver Pr.	66½	67—
2½% Consols	87—	86⅞	Atchison Pr.	96—	96—
3% Italiener	102½	102½	Louisv. u. Nashv.	112½	113—
3% Griechen	49½	49½	Union Pacific	158¼	158¼
3% Portugiesen	62¾	62¾	Unit. St. Steel com.	46½	46⅞
Spanier	94½	94½	" " pref.	111¾	111—
D Türken	94¾	95—	Eriebahn	23½	23½
4% Argentinier	86¾	86¾	Tend.: still.		
3% Mexikaner	34—	34—	Debeers	10⅝	10⅝
4% Japaner	81—	81—	Chartered	14/3	14/3
Tend.: still.			Goldfields	3¼	3¼
Ottomanbank	17¼	17¼	Randmines	6⅛	6⅛
Rio Tinto	65⅞	66—	Eastrand	4—	4—
Brasilianer	82½	82½	Tend.: still.		

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 24. Juli. (Offizieller Bericht)

Bei stiller Tendenz notierten heute: Badische Bank Aktien 129 G. 130 B., Elefantenbräu Aktien vorm. Rühl, Worms 85 B., Dingler'sche Maschinenfabrik Aktien 119 B. und Freiburger Ziegelwerke Aktien 135 B.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	130.—	129.—	Br. Werger, Worms	88.—	—.—
Gewerbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Worms. Br. v. Oertge	—.—	68.—
Pfälz. Bank	—.—	100.20	Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	168.—	—.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	191.50	**Transport u. Versicherung.**		
Pf. Sp.- u. Gdb. Landau	140.—	—.—			
Rhein. Kreditbank	134.—	133.75	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	91.—	—.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	192.—	Mannh. Dampfschl.	62.—	—.—
Südd. Bank	—.—	108.—	" Lagerhaus	—.—	80.—
Eisenbahnen.			Francona, Rück- und Mitversi. A.-G. vm.		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	218.—			
" Maxbahn	—.—	137.60	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	670.—
" Nordbahn	—.—	131.80	Bad. Assecuranz	—.—	1200
Heilbr. Straßenbahn	79.—	—.—	Continental. Versich.	390.—	—.—
Chem. Industrie.			Mannh. Versicherung	400.—	—.—
A.-A. f. chem. Industr.	—.—	—.—	Oberrh. Versich.-Ges.	450.—	445.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	348.—	—.—	Württ. Transp.-Vers.	585.—	—.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	190.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	285.—	—.—	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	133.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	127.25	Dingler'sche Mschfbr.	119.—	—.—
Westd. A.-W. Stamm	—.—	186.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	90.—
Brauereien.			Ettlinger Spinnerei	105.—	—.—
Bad. Brauerei	95.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	95.—	—.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	—.—	200.—
Durl. Hof vm. Hagen	281.—	—.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	113.—	Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	213.—
Kleinbr. Rühl, Worms	85.—	—.—	Mannh. Gum. u. Asb.	140.—	—.—
Ganters Br. Freibg.	106.—	—.—	Maschinenf. Badenia	—.—	198.—
Kleinlein Heidelberg	195.—	—.—	Oberrh. Elektrizität	22.50	—.—
Homb. Messerschmitt	50.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	—.—	124.50
Ludwigsh. Brauerei	220.—	—.—	Portl.-Zement Hdlbg.	150.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	137.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	116.—
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—	Südd. Kabelwerke	120.20	—.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—	Verein Freib. Ziegelw.	135.—	—.—
Br. Schrödl, Heidbg.	100.—	—.—	" Speyr.	—.—	—.—
" Schwartz, Speyer	121.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	316.—
" S. Weltz, Speyer	—.—	72.50	Zuckerfbr. Waghäusel	146.—	—.—
" z. Storch, Speyer	70.—	—.—	Zuckerraff. Mannh.	68.—	—.—

Kurse deutscher Kolonialwerte vom 24. Juli.

Mitgeteilt durch von der Heydt'sches Kolonialkontor G. m. b. H. Berlin W. 64, Behrenstraße 8.

Ohne Verbindlichkeit für die Redaktion!

Letzte Div.	Freibleibend	Nachfrage %	Angebot %
10	Afrikanische Kompagnie A.-G.	—	90
4	Borneo-Kautschuk-Compagnie A.-G.	—	80
15	Bremer Kolonial-Handelsgesellschaft F. Oloff u. Co. Aktien-Gesellschaft	150	—
0	Central-Afrikanische Bergwerks-Ges.	—	85
5	Central-Afrikanische Seen-Gesellschaft	—	105
20	Debundscha Pflanzung	—	135
7	Deutsche Agaven-Gesellschaft	—	95
20	D. Hand.- u. Plant.-Ges. d. Südsee-I.	173	178
20	Deutsche Kolonial-Ges. für Südwest	210	—
—	Deutsche Kautschuk-Aktien-Gesellschaft	—	55
0	Deutsche Samoa-Gesellschaft	—	75
2	Deutsche Togo-Gesellschaft	—	89
5	Deutsch-Ostafrika-Ges. Stamm-Ant.	—	100
5	" Vorzugs-Ant.	—	101
0	Deutsch-Ostafrikan. Plantagen-Ges.	—	12 zfr.
—	Dtsch.-Ostafr. Plantag.-Ges. Vorz.-Akt.	—	80
5	Deutsch-Westafrikan. Handels-Gesellschaft	—	100
0	Gesellschaft Nordwestkamerun Lit. A.	—	20 M.
0	" Lit. B.	—	10 M.
0	Gesellschaft Südkamerun Lit. A.	—	95
0	" Lit. B.	—	85
0	Hanseatische Plantagen-Gesellschaft	26	30
20	Jaluit-Gesellschaft	143	143
—	" Genußscheine	1325	1400 M.
0	Kaffee-Plantage Sakarre Vorzugs-Akt.	—	40
0	" Stamm-Akt.	—	15
0	Kamerun-Bergwerks-Aktiengesellschaft	—	35
4	Kamerun-Kautschuk-Co.	—	75
0	Kautschuk-Pflanzung Meanja Akt.-Ges.	—	35
0	Moliwe-Pflanzungs-Gesellschaft	80	85
0	Neu-Guinea-Co. Vorzugs-Ant.	97	—
0	" Stamm-Ant.	—	38
—	Ostafrika-Kompagnie	—	90
0	Otavi-Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft	117	120
40	Pacific Phosphate Co.	9 £strl. 0 sh.	6 £strl. — sh.
0	Rheinische Handel-Plantagen-Gesellschaft	—	35
0	Safata-Samoa-Gesellschaft	—	75
4	Samoa-Kautschuk-Co.	—	80
0	Sigi-Pflanzungs-Gesellschaft	—	70
0	South-African-Territories	0 sh 0 d	3 sh 6 d
0	South-West-Africa-Comp.	16 sh	17 sh
0	Usambara Kaffeebau-Ges. Stamm-Ant.	25 zfr.	30 zfr.
0	" Vorzugs-Ant.	45 zfr.	—
0	Westafrik. Pfl.-Ges. Bibundi St.-Ant.	86	—
6	" Vorz.-Ant.	—	100
0	Westafr. „Viktoria" zus.-gel. St.-Akt.	—	50
8	" Vorz.-Akt.	—	100
0	Westd. Hand.- u. Plant.-Ges. Düsseldorf	65	70

* * *

Ueberseeische Schiffahrts-Telegramme.

Laut telegraph. Nachricht ist der Dampfer „Prinzeß Irene", am 9. Juli von Genua ab, ist am 22. Juli, vormittags 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Laut telegraph. Nachricht hat der Dampfer „Großer Kurfürst" (Polarfahrt) am 22. Juli, nachmittags 6 Uhr, wohlbehalten in Odde angekommen.

Mitgeteilt durch **Ph. Jak. Eglinger** in Mannheim, O 7 Nr. 22.

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold,** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1687**

24. Juli 1908. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	115	—
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 290	M. 265
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 260	M. 230
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	62	—
" Vorzugs-Aktien	—	97
Benz & Co., Rheinische Gasmotoren, Mannheim	146	—
Brauerei-Gesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	19 zfr.
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	73 zfr
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	270
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	98	—
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	120	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	—	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	220	—
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	84	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	79
Fuchs, Waggonfabrik, Heidelberg	150	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	97	—
Lindes Eismaschinen	138	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	112	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	65	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	100	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	326	—
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	95	—
Neckarsulmer Fahrrad	154	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	121	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	108 zfr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	108	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 205	M. —
Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim	106	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	erh. Gbt	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	108
Rombacher Portland-Cementwerke	125	—
Stahlwerk Mannheim	118	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	85	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 90
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	133	—
Unionbrauerei Karlsruhe	64	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 360	M. 345
Waggonfabrik Rastatt	91	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	70 zfr
" Immobiliengesellschaft	—	72 zfr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	87 zfr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	—	270

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: I. V.: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

Maschinenschreiben (verschied. erstkl. Systeme)
sowie alle für eine Kontorstellung nötigen Handelsfächer, wie Stenographie etc.
lernt man rasch und gründlich in der 72246
Handels-Lehranstalt und Töchter-Handelsschule „Merkur"
P 4, 2. MANNHEIM. P 4, 2.

Photogr. Apparate u. Bedarfsartikel
kauft man am besten in Springmann's Drogerie gegenüber Wronker's Warenhaus, weil dort der grösste Absatz und deshalb Platten, Papiere und dergleichen stets frisch am Lager sind.
Springmann's Drogerie ist für gut u. billig bekannt.
80032/4

Grosse Heilerfolge bei
Nervenleiden
als: Neurasthenie, Neuralgien, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung
Rheumatismus
Gicht, Jschias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.
Haut- u. Haarkrankheiten
wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eisenlichtbehandlung); Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen etc.
Bronchial-Asthma
Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenerkrankungen etc.
Frauenleiden (in Verbindung mit Thure-Brandt-Massage
durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen des kombinierten
Elektr. Lichtheilverfahren
Hydro- und Elektrotherapie. Hand- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt
Dir. Hch. Schäfer Lichtheil-Institut „Elektron", nur N 3, 3, I.
Telephon 4820.
Sechsjähr. Praxis in Mannheim. — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren
Geöffnet v. 9 Uhr morg. bis 9 Uhr abds. Sonntags v. 9—1 Uhr
Erstes grösstes u. modernstes Institut am Platze.
Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilbäder keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichtheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichtheilinstitut „Elektron", N 3, 3, I. geheilt. 68168
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankschreiben.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 23. Juli verschied unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Dr. med.

Walter Hirschhorn

(in Florenz) nach langem schweren Leiden im Alter von 31 Jahren.

Ernst Hirschhorn
Elvira Hirschhorn, geb. Meyer
Cläre Fischer, geb. Hirschhorn
Paul H. Hirschhorn
Fischer, Major im Generalstabe.

80655

Mannheim, Metz.

Die Einäscherung findet Montag, den 27. Juli, nachmittags 4 Uhr im Crematorium zu Heidelberg statt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass unser herzensguter, treubesorgter Gatte, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Peter Stieffel

Hofmusiker a. D.

heute früh plötzlich verschieden ist. 80656

MANNHEIM, K 2, 17, München, den 24. Juli 1908.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Stieffel, geb. Morano.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. ds., vormittags 11½ Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus, statt.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Vermischtes.

Zum Bügeln wird angenommen J 1 u. außer dem Hause. Frau Winter, K 2, 25, Stb., 2. St.

2—3 Kinder erhalten angenehmen, gesunden Ferienaufenthalt bei kinderlos. Beamtenfamilie unmittelbar bei Heidelberg. Gute Verpflegung u. beaufsichtigte tägliche Waldspaziergänge zugesichert. Auch erhalten 1—2 Schüler der Heidelberger Mittelschulen (Gymnasium, Oberrealschule, Töchterschule) während des Schuljahres gute Pension bei sorgfältiger Ueberwachung der Hausarbeiten durch den Mann (Akademiker). Off. u. Nr. 62772 an die Expedition.

Damen finden Aufn., Hilfe u. Belehr. i. all. Fäll. b. e. Heb., fr. Diskr. Fr. Reuter, Luxemburg, Augustinerstr. 9.

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Piano, Kauf, Miete, Abzahlung, kleine Anzahlung, gebrauchte billig. Firma Demmer, L'hafen, Luisenstr. 1650

Lampionfahrt nach Worms

am Samstag, den 25. Juli mit dem Raddampfer „Mannheimia". Abfahrt Rheinbrücke Mannheim 8 Uhr. Ankunft gegen 10½ Uhr. — Fahrpreis zusammen 80 Pfg.
Musik und Restauration befindet sich an Bord. 80654

76604 Wer Gurken liebt
möge bedenken, daß man auf je 5 Liter des Essigs oder des Salzwassers 1 Päckchen Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. gibt. Dann braucht der Essig nicht noch einmal aufgekocht zu werden, die Gurken werden nicht faßig, die Salzgurken bleiben hart und der Geschmack bleibt ein frischer, da keinerlei unliebsame Gährungen entstehen. Recepte auf Wunsch gratis vom Unterzeichneten. — Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. ist in den Geschäften vorrätig, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Juwelier-Werkstätte Apel
O 7, 15 — nächst dem Wasserturm — früher O 7, 13
Juwelen-Arbeiten
mit und ohne Zugabe der Steine nach jeder Angabe.
Alle einschlägigen Reparaturen. Fachmännische u. reelle Arbeit.
Ankauf von Platin, Gold, Silber und Edelsteinen zu höchsten Cassapreisen. 79986

Aus dem Großherzogtum.

* Adelsheim, 23. Juli. Erschossen aufgefunden wurde im Abort des Speisewagens ein Passagier des Schnellzuges, der 12.03 Uhr mittags in Osterburken eintrifft. Der Lebensmüde mußte den Selbstmord erst zwischen Adelsheim und Osterburken begangen haben, denn als man ihn fand, war der Körper noch warm und die Kleider glimmten noch an der Stelle, wo die Kugel ins Herz drang. Der Tote wurde ins Spital in Osterburken verbracht. Bei ihm wurde ein Zettel gefunden, worauf mit Bleistift der Grund der Tat, die Herkunft und der letzte Wille aufgezeichnet waren. Er stammte aus der Pfalz, war in Stuttgart in Stellung, 27 Jahre alt, aber von einem Arzte für unheilbar nervenkrank erklärt worden und deshalb freiwillig aus dem Leben geschieden.

oc. Karlsruhe, 23. Juli. Am 9. Oktober findet vor dem Münchener Schöffengerichte die Verhandlung der Klage von Karl Waßmann gegen den Rechtsanwalt Pannwitz wegen Beleidigung statt. Bis zur Erledigung dieses Prozesses wurde dem „jüngsten Rezitator" Strafaufschub gewährt. Das Gericht hat sich jedoch, wie der „Volksfreund" schreibt, die jederzeitige Zurücknahme dieser Vergünstigung ausdrücklich vorbehalten

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

Juli. Verkündete:
15. Wilhelm Runk, Eisenbahnschaffner und Elisabeth Luz.
15. Phil. Anton Bender, Schiffer und Meta Becker.
15. Joh. Matthäus Winzenhöler, Schlosser und Karol. Laubach.
15. Gustav Hch. Lehn, Kaufmann und Barb. Frieda Estel.
15. Karl Friedrich Bestel, Schlosser und Kath. Schocke.
15. Michl. Bayerle, Hafenarb. und Friederike Stern.
17. Johann Weiler, Händler und Marie Viktoria Boxler.
17. Johann Gg. Spreng, Tagner und Eva Elisabeth Rittel.
17. Albert Seßig, Kaufmann und Emma Kurz.
17. Gg. Friedrich Bayerlein, Schlosser und Anna Marg. Dürr.
17. Theodor Schmitz, Inspektionsbeamter und Marie Magd. Hick.
17. Joh. Rieth, Postabjunkt und Auguste Martin.
17. Franz Kim, F.-A. und Marie Niebauer.
19. Joh. Gilbert, Schlosser und Kath. Kanz.
19. Frz. Bausbacher, Schlosser und Karol. Schenk.
19. Albert Otto Hintze, Kaufmann und Frieda Sofie Schaible.
19. Hch. Hofmann, Ziegeleiarb. und Barb. Sold.
19. Gg. Ziegler, F.-A. und Rothburga Fischer.
20. Konrad Heine, F.-A. und Anna Josefa Schäfer.
20. Josef Anton Krach, F.-A. und Philomene Allgaier.
20. Karl Aug. Link, Obermaschinist und Kath. Denner.
20. Johs. Kuhn, F.-A. und Magdal. Kauter.
21. Aug. Meßmer, Kaufmann und Charlotte Pitz.

Juli. Verehelichte:
14. Peter Borner II., Tüncher und Philippine Becker.
14. Christian Ludwig Regele, Tüncher und Susanna Feitig.
16. Gg. Valentin Wambsganß, Stadtvikar und Emma Marg. Wambsganß.
16. Phil. Schmidt, Wirt und Glasermeister und Elis Schmidt.
16. Joh. Hauser, F.-A. und Sara Marie Hafner.
17. Oskar Better, Kgl. 3. Staatsanwalt u. Helene Marie Therese Weizert.
18. Jakob Schork, Zimmermann und Ida Langenstein.
18. Johs. Batoni, Bahnbedensteter und Emma Schaaf.
18. Ernst Riegraf, Schneider und Auguste Wenz.
18. Karl Hofmann, Schlosser und Martha Elisabeth Krapf.
18. Josef Mamet, Maschinist und Marie Kath. Wenz.
18. Jakob Klauß, Güterexpeditor und Sofie Marie Vogt.

Juli. Geburten:
15. Anna Magdalena, T. v. Andr. Osk. Köhler, Schlosser.
14. Jakob Friedrich, S. v. Phil. Jak. Wolff, Schlosser.
15. Erna, T. v. Valentin Keller, Invalide.
15. Hans Walter, S. v. Johs. Scheib, Notariatsgehilfe.
10. Ida Charlotte, T. v. Otto Ziegler, Gewerkschaftsbeamter.
12. Hans, S. v. Martin Röth, Schreiner.
15. Franziska Ella, T. v. Frdr. Bernh. Mohr, Metzgermeister.
14. Gg. Willi, S. v. Johann Peter Schindel, Schmied.
14. Karol. Magd., T. v. Jak. Grau, Zuschlager.
16. Marie, T. v. Karl Weinsdörfer, Schlosser.
16. Hedwig Helene, T. v. Karl Fritz Leschner, Kaufmann.
16. Hildgart, T. v. Frdr. Joh. gen. Gustav Wunner, Packer.
17. Emma Helene, T. v. Peter Gensheimer, F.-A.
18. Friedrich Hans, S. v. Wilhelm Ludwig Englert, Metzger.
18. Luise Elfriede, T. v. Franz Beck, Musiker.
17. Ernst Gangolf Erhart, S. v. Karl Alfons Schweigert, Bahn-Assistent.
20. Else Marie, T. v. Jak. Lindenschmitt, F.-A.
15. Emil Karl, S. v. Jakob Kohl, F.-A.
18. Sofie, T. v. Josef Heberle, Maurer.
17. Karl, S. v. Karl Grill, F.-A.
17. Kurt Werner Theodor, S. v. Joh. Christof Pabst, Malermeister.
17. Johs. Gg., S. v. Jakob Hoffmann, Bahnobmann.
18. Karl Hch., S. v. Karl Aber, Bahnassistent.
19. Rosa, T. v. Hch. Rausch, F.-A.
15. Johanna Mina, T. v. Aug. Karl Obereicher, Metzger.
19. Friedr. Eugen, S. v. Joh. Chr. Gg. Schwinger, Bierkutscher.
20. Pauline Franziska, T. v. Gg. Geiger, Vorarb.
21. Karl Hubert Hermann, S. v. Karl Tronecker, Schlosser.

Juli. Sterbefälle:
15. Irma, T. v. Jakob Fix, Tüncher, 6 Tage.
15. Elisab. Sauerhöfer geb. Schneider, Ehefrau von Nikolaus Sauerhöfer, Bahnbediensteter, 62 J.
15. Marie Wenzel geb. Wieland, Ehefrau von Ludwig Wenzel, Schreiner, 37 J.
15. Karl Dreyer, Kaufmann, 25 J.
16. Marg. Merz geb. Veith, Witwe von Karl Adolf Merz, 71 J.
16. Eugenie, T. v. Theod. Eugen Killinger, Schneider, 1 M.
16. Jakobine Wolf geb. Kiefer, Ehefrau von Karl Wolf, Bureaudiener, 33 Jahre.
17. Philipp, S. v. Melchior Geffert, Küfer und Brauer, 8 M.
17. Hedwig, T. v. Ignaz gen. Oskar Sommer, Kfm., 8 M.
18. Eleonore Siener geb. Reisenbach, Ehefrau von Maximilian Siener, Ingenieur-Assistent, 41 J.
19. Luise, T. von Jak. Glahn, Hafenarbeiter, 2 Mon.
19. Anastasia Ritter geb. Rücker, 50 J. a., Ehefr. v. Johs. Ritter.
20. Maria, T. v. Phil. Ries, Schlosser, 1 Mon.
19. Frieda, T. v. Karl Baumann, Schlosser, 4 Mon.
19. Maria Fichtel geb. Küchel, Ehefrau von Wilh. Aug. Fichtel, Metzgermeister, 29 J.
18. Karl, S. v. Phil. Eller, F.-A., 5 Mon.
20. Berta Barb., T. v. Herm. Sebast. Kühn, F.-A., 1 Mon.
19. Anna Ziegler geb. Schmitt, Ehefrau von Gg. Ziegler, F.-A.
20. Reichs- und Landtagsabgeordneter, Stadtrat Franz Josef Ehrhart, Tapezier und Möbelhändler, 55 J.
20. Wilh. Joh. Gipse, Kaufmann, 25 J.
20. Adam, S. v. Karl Bayerbach, F.-A., 7 Mon.
20. Kaspar Matuschak, Ziegler, 32 J.
21. Henriette Friederike Rößler geb. Keßler, Wwe., 69 J.
20. Anna Jad. berufslos, 20 J.
21. Ludwig Philipp, S. v. Ludw. Weid, Tapezier, 3 Mon.
21. Friedrich, S. v. Jak. Kirsch, Maurer, 5 J.
22. Karl Arthur, S. v. Wilh. Anton Kullmann, Lackierer, 4 Mon.
21. Mathilde Julia, T. v. Friedr. Christ. Kleppe, Schreiner, 1 J.

MARCHIVUM

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . 30 „ Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 130. **Freitag, den 24. Juli 1908.** **118. Jahrgang.**

S. 482. Nr. 1982. Karlsruhe. 13374

Bekanntmachung

Die Herbstprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betreffend.

Die Herbstprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September d. J. stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind **spätestens bis zum 1. August d. Js.** anher einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a) ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;

b) die nach Muster 17a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des **Unterhalts** mit Einschluß der **Kosten** der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung, von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters **oder** eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. Die **Unterschrift** des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die **Fähigkeit** des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist **obrigkeitlich** zu bescheinigen. Uebernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der **gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;**

c) Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahre an.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Meldung anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.

Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundsätze:

Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.

Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Ersatzbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.

In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo sich der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat. 11957

Karlsruhe, den 3. Juli 1908.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige:
Der Vorsitzende:
Föhrenbach.

Richard Loeb
Bankgeschäft
Telephon Nr. 793 — B 2 No. 10a — Telegr.-Adr.: „Loebank"
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen
An- und Verkauf von Wertpapieren jeglicher Art. 68931
Sachgemässe Auskünfte über
Minen- und amerikanische Werte.

Wirtschafts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum Mannheims und Umgebung, meinen Freunden und Bekannten mache die ergebene Mitteilung, dass ich die Restauration zur 80655
Stadt „Baden-Baden", Pflügersgrundstrasse 1/3 übernommen habe. — Vorzügliche Speisen und Getränke. Aufmerksame Bedienung. — **Samstag, 25. Juli, abends ab 6 Uhr, Eröffnungsfeier. — Grosses Streich-Konzert.** Eintritt frei! Zu freundlichem Besuche ladet ein
Hochachtungsvoll **Jos. Gerstle,** Restaurateur.

Werkführer- u. Monteurschule
MANNHEIM.
Das neue Schuljahr beginnt
Montag, den 15. September 1908.
Aufnahmebedingungen:
Zurücklegung des 18. Lebensjahres, 4 jährige Praxis, gute Führung, Gewerbeschulbildung.
Jahreskurs: Schulgeld 25 Mk.
Auskunft erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen das
80958 **Gewerbeschulrektorat.**

Sensationell! Neuheit!

für (80562
Fahrräder
keine Fahrtunterbrechung mehr durch **Nageldefekte.**
Verlangen Sie in **Ihrem eigenen Interesse sofort** unser Prospekt gratis und franko.
P. & H. Edelmann Nachf.
D 4, 2. — D 4, 2.

Bekanntmachung.

Die Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen betreffend.

Nr. **27912 I. Wir bringen** die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 27. v. Mts. Nr. 3502 zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 22. Juli 1908.
Großh. Bezirksamt Abt. I.
Dr. Korn.

Auf Grund des Artikel 1, Ziffer 2 des Gesetzes, betreffend Aenderungen im Münzwesen, vom 19. Mai 1908 (Reichs-Gesetzblatt Seite 212) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

§ 1.

Die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen mit der Wertangabe „50 Pfennig" gelten vom 1. Oktober 1908 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2.

Die Fünfzigpfennigstücke der in § 1 bezeichneten Formen werden bis zum 30. September 1910 bei den Reichs- und Landeskassen zu ihrem gesetzlichen Werte sowohl in Zahlung genommen als auch gegen Reichsmünzen umgetauscht.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung. 13403

Berlin, den 27. Juni 1908.
Der Reichskanzler
J. V.: Sydow.

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Butter betr.

Nr. 16784 III. In letzter Zeit sind **zahlreiche Beanstandungen** beim Butterhandel vorgekommen.

Wir bringen daher die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 1. März 1902 zur allgemeinen Kenntnis.

Butter, welche in 100 Gewichtsteilen weniger als 80 Gewichtsteile Fett oder in ungesalzenem Zustande **mehr als 18 Gewichtsteile,** in gesalzenem Zustande **mehr als 16 Gewichtsteile** Wasser enthält, darf gewerbsmäßig nicht verkauft und feilgehalten werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden auf Grund des § 18 des Gesetzes betr. den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmittel vom 15. Juni 1897 mit **Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.** 13402

Mannheim, 21. Juli 1908.
Großh. Bezirksamt III:
Dr. B. Praft.

Bekanntmachung.

Nr. 22752. Bei diesseitiger Stelle ist auf die Dauer von acht Wochen, vom 1. August ds. Js., eine Stelle für eine

Maschinenschreiberin

mit einer Tagesgebühr von 3 Mk. zu besetzen. 80649

Bewerbungen wollen unter Anschluß von Dienstzeugnissen alsbald eingereicht werden.

Schwetzingen, 23. Juli 1908.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Herrenlose Hunde betr.

Zugelaufen und im Tierasyl untergebracht sind folgende Hunde: (13404

Deutsch. Schäferhund, männlich, deutscher Boxer, männlich, gelb, Leonberger, männlich, Schnauzer, männlich, schwarz.

Mannheim, 22. Juli 1908.
Großherzogl. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Frau empfiehlt sich im Flicken. **K** 25791. **Kaiserring 32,** 5. St.

Bekanntmachung.

Zugelaufene Hunde betr.

Zugelaufen und bei Milchhändler Alb. Volk, Holzstr. 14 hier untergebracht ist:

1 Kriegshund, männlich, braun und schwarz. 13405

Mannheim, 22. Juli 1908.
Großherzogl. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Ladung.

Nr. 5471. Der Bauschlosser **Peter Jakoby,** geb. 18. August 1874 in Ilvesheim, zuletzt wohnhaft in Ilvesheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts, Abt. 12 hierselbst auf:

Donnerstag, 10. Sept. 1908, vormittags 9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht hier (Saal II) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 Str.-P.-Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 1. Juli 1908 verurteilt werden. 13392

Mannheim, 10. Juli 1908.
Der Gerichtsschreiber
Gr. Amtsgerichts, Abt. 12.
Kaiser.

Nr. 9099. 13373

In der Strafsache

gegen den Kaufmann **Christian Wilhelm Otto Huber** aus Stuttgart, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, hat das Großh. Schöffengericht in Mannheim am 26. Juni 1908 für Recht erkannt:

Der Angeklagte Kaufmann Christian Wilhelm Otto Huber von Stuttgart, Teilhaber der Firma Horstmann & Hafter in Mannheim, wohnhaft in Mannheim, wird wegen Vergehens gegen § 10, Ziffer 2, des Nahrungsmittelgesetzes zur Geldstrafe von

— Dreihundert Mark —

für den Fall der Unbeibringlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von 30 Tagen verurteilt.

Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Das Urteil ist durch zweimaliges Einrücken in dem hiesigen Amtsverkündiger binnen 6 Wochen nach Eintritt der Rechtskraft auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.

V. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Mannheim, 10. Juli 1908.
Schneider,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts 10.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erbauung eines Dienstwohngebäudes für Bedienstete des neuen Elektrizitäts- und Wirtschaftsgaswerks im neuen Mannheimer Rangierbahnhof sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

I. Erd-, Grab- und Maurerarbeiten
II. Steinhauerarbeiten (rote Sandsteine)
III. Zimmerarbeiten
IV. Blechnerarbeiten
V. Verputzarbeiten
VI. Plattenbelegen
VII. Ziegellieferung (Biberschwänze)

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft, die nicht nach auswärts versandt werden, liegen auf unserem Hochbaubureau, Große Merzelstraße 7 I. Stock rechts während der üblichen Geschäftsstunden auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einsetzen der Einzelpreise erhoben werden können.

Die Angebote sind spätestens bei der öffentlichen Verdingungsverhandlung am Samstag, den 8. August 1908, vormittags 10 Uhr verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Dienstwohngebäude beim Elektrizitätswerk R" versehen, bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. 80611

Mannheim, den 22. Juli 1908
Großh. Bahnbauinspektion.

Bekanntmachung.

Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband,

Ausnahmetarif für Metalle und Metallwaren, Teil VII, Heft 1 vom 1. Januar 1904.

Ab 1. August 1908 erfährt die Abteilung VII des Tarifs für Roheisen aus Deutschland eine Erweiterung durch Aufnahme von Mannheim und Mannheim-Industriehafen sowie anderen deutschen und österreichischen Stationen.

Die neuen direkten Frachtsätze sind bei den am Tarife beteiligten Verwaltungen zu erfragen. 80640

Karlsruhe, 21. Juli 1908.
Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Die Alarmierung der Berufsfeuerwehr betr.

Nr. 21658 I. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß bei Ausbruch von Bränden die städtische Berufsfeuerwehr außer durch die öffentlichen Feuermeldeapparate auch noch telephonisch gerufen werden kann, zu welchem Zwecke 2 Anschlüsse vorhanden sind und zwar ein Anschluß an das städt. Fernsprechamt im Kaufhaus und ein weiterer (No. 1890) an das Ortsamt des Fernsprechamtes. Wir ersuchen, im Bedarfsfalle soweit möglich, von den Fernsprecheinrichtungen Gebrauch zu machen. 31493

Mannheim, 26. Mai 1908.
Bürgermeisteramt:
Martin.
Zettler.

Vergebung.

Die Ausführung der **Verputzarbeiten** der Außenflächen für den Neubau des II. Wasserturms in Luzenberg soll im Wege der

Submission

vergeben werden. 31634

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, Zimmer No. 4, während der Dienststunden von 8—12 und 2—6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden; die Zeichnungen liegen im Baubureau im Gaswerk Luzenberg auf, ein Muster ist am Turm selbst ausgeführt.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Samstag, den 25. Juli 1908 vormittags 11 Uhr

verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer No. 4 einreichen.

Mannheim, 17. Juli 1908.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Frühobstversteigerung.

Der Ertrag der städt. Frühobstbäume auf der Gemarkung Neckarau wird am:

Dienstag, 28. Juli 1908 nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich losweise versteigert.

Zusammenkunft beim Niederbrückel in Neckarau.

Mannheim, 14. Juli 1908.
Städt. Gutsverwaltung
Krebs. 31651

Dungversteigerung.

Am
Montag, den 27. Juli 1908, vorm. 10 Uhr

versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 8 das Dungergebnis von 102 Pferden vom 27. Juli 08 bis mit 30. August 1908 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 20. Juli 1908.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs. 31640

Ankauf

Suche ein Geschäft zu kaufen **o. Teilhaber** werd. Off. u. 25878 a. d. Expedition d. Bl.

Aquarien-Gläser
62977
schöne, weiße, große, sehr **billig abzugeben.** U 4, 3 2. St.

Gras-Versteigerung.

Nr. 9885 I. Das Erträgnis an Gras (2. Schur) im vorderen und erweiterten Luisenpark wird am 31041

Dienstag, 28. Juli 1908 vormittags 10 Uhr

auf unserem Bureau L 2, 9, Zimmer Nr. 19/20 öffentlich und losweise versteigert.

Mannheim, 20. Juli 1908.
Städtisches Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Unterricht

Existenz!
Herren u. Damen
jeden Alters können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder Abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig für den Bureaudienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsständen herangebildeten Damen u. Herren befinden sich heute in gut bezahlt. Stellungen, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen. **Der Unterricht wird ganz individuell erteilt u. von Fall zu Fall der Vorbildung und Veranlagung der Lernenden angepasst, sodass der Erfolg stets sicher ist. Volksschulbildung genügt.** 80671
Privat-Handelsschule
Institut Büchler,
D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
Hansahaus, Bureau-Zimmer Nr. 61 (Personenaufzug).

Sommergemäßer Fechtunterricht, Schläger u. Säbel, Boxen.
K. Gottgetreu-Otthos, Fechtmeister, **Bellenstr. 73.** 25841

Verkauf.

Wegen Verlegung u. Reduzierung des Lagers gebe eine Anzahl neuer u. gebr.

Kassenschränke

zu **wesentlich billigeren** Preisen ab. 63076
Corell, P 6, 20.

Kurze Zeit gespielter Flügel, sowie **2 gebr. Pianos für M. 200.— u. M. 160.—** zu verkaufen in **A 2, 4.** 25885

Einj. Freiwill. Effekten
110er, 1,76 m, neu. 40% Nachlaß. Offerten unter 25874 an die Expedition d. Bl.

Ein fast neuer 63080
3flammig. Gasherd
billig abzugeben.
Näheres R 7, 15a, parterre.

Stellen finden

Ein Hausbursche
gesucht. 63077
Schilling'sche Verwaltung
E 3, 13.

Tücht. **Verkäuferin** sof. gesucht.
J. Scheufele, Kolonialwaren, Drogen, F 5, 15.

Gebildetes **Fräulein** mit liebenswürdigem Benehmen, für tagsüber zu größ. Kindern während der Schulferien zum Spazieren gehen gesucht.
Offerten unter Nr. 63074 an die Expedition erbeten.

Saubere, fleißige und ehrliche
Monatsfrau
gesucht. Vorzusprechen Sonntag von 10—12. 25877
L 12, 11, 3. Stock links.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gesucht!
Für ein größeres Drogen-Detailgeschäft **junger Mann** aus guter Familie in Lehre gesucht. Offert. unt. Nr. 63079 an die Expedition ds. Bl.

Lehrling
für das Bureau einer größeren **Aktien-Gesellschaft gesucht.** Offert. unt. Nr. **63080 an die Exp. d. Bl.**

Stellen suchen.

Vertrauensstellung
Ich zahle demjenigen Mark 100.— der mir eine Stelle als **Kassenbote, Ausläufer oder Portier** **rc.** sofort oder später besorgt, bei Eintritt aus. Kaution kann in jeder gewünschten Höhe in baar gestellt werden.
Gefl. Offerten unter 25875 an die Expedition d. Bl.

Ein Fräulein, welches in Frankreich war, sucht Stelle in ein bess. Haus a. Stütze od. z. Erziehung d. Kinder von 2 Jahren an. **Schwetzingerstr.** 154, IV.

Mietgesuche.

Cand. phil. sucht möbl. Zim. geg. Nachhilfeunterricht an schw. Knaben. Off. unt. Nr. 25/52 an die Expedition.

Beamter
sucht 1 oder 2 möbl. Zimmer auf 1. August in der Nähe des Wasserturms zu mieten. Angebote unt. Nr. 25882 an die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten.

L 12, 3 3 Tr., 6 Zimmer m. Zubehör p. 1. Oktbr. zu verm. 25874 Näh. parterre.

Tattersallstraße 29
4. Stock, 7 Zimmer, Bad, Küche und Speisekammer per sofort oder später zu vermieten. Preis M. **1600.—.** Näheres bei 62770
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Gesch.
N 5, 1. Telephon 876.

Traitteurstr. 46
5 Zimmer, Küche u. Bad per 1. Oktober zu verm. 62819

Waldparkstr. 12
ist im 4. Stock eine elegante
5-Zim.-Wohng.
per 1. Oktober weg. Wegz. zu v. 62662 Näheres 3. Stock.

Waldparkstr. 22
schön ausgestattete 6-Zimmerwohnungen mit Bad u. allem Zubehör alsbald z. verm. Näh. **Rheinvillenstr. 6** im Büro.

Waldhofstr. 13 u. 13a
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde zu vermieten. 62148
Näheres 2. Stock oder **Rheinhäuserstr. 3.** Telephon 2090

Neubau, Wespinstraße 6
elegante **6-Zimmerwohnung** mit Zubehör, elektr. Licht, in freier Lage zu vermieten.
Näh: **Bureau** daselbst. 57519

Windeckstraße 51
zwei 3 Zimmerwohnungen m. Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. **Rheinvillenstr. 12,** Büro. 58432

Werftstraße 15 5 Zimmer, Badezimmer **und Küche mit schöner Fernsicht per 1. Oktober zu verm.** 63053 Näh. **2. Stock.**

Möbl. Zimmer

Tullastr. 21 4 Trep., gegenüber d. Festh., sch. möbl. Zimmer sof. zu verm. 25729

Werderstr. 5 III. St. Möbliert. Zimmer in ruhig. Hause zu verm. 63063

Hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon (Ringgegend) mit sep. Eing., mit od. ohne Pens. per 1. Aug. zu vermieten. 62589
Näh. **Luisenring 26,** part.

Zwei einzelne möbl. feine Zimmer mit sep. Eingang, mit od. ohne Pension zu vermieten. Näheres 63078 **Luisenring 26,** part.

Kost und Logis

Jungbuschstr. 9, 3. St., sehr gut. **Mittag- u. Abendtisch,** an 1—2 bess. israelit. Herren. 25567

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.